

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1927

4 (28.2.1927)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

81. Jahrgang

Karlsruhe, 28. Februar 1927

Nummer 4

Inhalt: Aufforderung zur Bezahlung der Umlage; Bericht über die Sitzung der Bad. Aerztekammer vom 29. Januar 1927; Freie Arztstelle; Erwiderung auf die kritischen Bemerkungen zum Bericht der Jahresversammlung des Verbandes der Krankenhausärzte Badens; Berichtigung; Warnung; Aerztlicher Fortbildungsvortrag in Freiburg; Vornahme von Operationen und Fahrlässigkeit des Arztes; Bücherbesprechungen; Vereine: Mosbach, Waldshut.

Aerztekammer.

Diejenigen Herren, denen die Umlageberechnung für 1926 zugegangen ist, die aber bisher noch nicht bezahlt haben, werden dringend ersucht, die Beiträge innerhalb der nächsten 14 Tage einzusenden, da sonst gemäss § 19 Absatz 5 des Gesetzes das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden muss.

Diejenigen Herren, denen eine Aufforderung zur Selbstveranlagung zugegangen ist, die aber derselben noch nicht nachgekommen sind, werden dringend ersucht, die Veranlagung innerhalb der nächsten 14 Tage abzugeben, da sonst der Kammervorstand weitere Schritte unternehmen wird.

Laut Beschluss der Kammer vom 29. Januar 1927 (siehe die Niederschrift über diese Sitzung hierunter) soll die Umlageberechnung für 1927 auf die gleiche Art erfolgen, wie bisher. Da die Einkommensteuerlisten erst später abgeschlossen werden, ist beschlossen, die diesjährige Umlage in zwei Raten zu erheben. Als erste Rate sind 50 % des für 1926 erhobenen Umlagebeitrages sofort fällig; bei Umlagen in Höhe bis 20 RM. sind 10 RM. sofort fällig.

L. A.: Dr. Pertz, Rechner.

Badische Aerztekammer.

Bericht über die Sitzung am 29. Januar 1927, vormittags 11 Uhr im grossen Sitzungssaale des Ministeriums des Innern in Karlsruhe.

Anwesend: Vorsitzender Harms-Mannheim, Kammermitglieder: Bauer-Bühl, Drescher-Mannheim-Neckarau, Eckert-Waldkirch, Gollinger-Bruchsal, Gruhn-Grossachsen, Hettinger-Oberweiler, Prof. Hoche-Freiburg, v. Homeyer-Lörrach, Huber-Heidelberg, Korte-Pfullendorf, Krieg-B.-Baden, Künzig-Oberkirch, Link-Osterburken, Merk-Kehl, Oster-B.-Baden, Pertz-Karlsruhe (Rechner), Renner-Pforzheim, Schiller-Karlsruhe, Schleizer-Waldshut, Schwörer-Freiburg, Straub-Grötzingen, Weisschedel-Konstanz, Werner-Heidelberg, Werner-Mannheim, Widenhorn-Freiburg, Zimmermann-Freiburg.

Als Vertreter des Ministeriums des Innern: Ministerialrat Arnsperger, Ministerialrat Kautzmann, Obermedizinalrat Römer.

Als Gäste: Prof. Friedländer-Freiburg, Oberregierungsrat Lehmann vom Landespolizeiamt (Referent). Dr. Cahen von der Aerztl. Landeszentrale, Dr. Clauss-Mannheim, Vorsitzender der Kommission zur Bekämpfung der Kurpfuscherei.

Entschuldigt fehlen: Krumm-Karlsruhe, Schenk-Volkertshausen, Schuh-Mannheim, Stahl-Karlsruhe, Wilken-Villingen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende in warmen, anerkennenden Worten des am 13. November 1926 verstorbenen Kammermitgliedes Bucherer-Freiburg. Die Anwesenden erheben sich zum ehrenden Gedenken des Verstorbenen.

Tagesordnung:

1. Kurpfuscherei-Frage.
2. Bericht über die letzte Kammersitzung.
3. Eingänge.
4. Bericht des Rechners. Umlageverfahren.
5. Titelfrage.
6. Aerztliche Fortbildung.
7. Antrag des Aerztevereins Konstanz auf Abänderung eines Beschlusses der Aerztekammer.

1. Kurpfuscherei-Frage.

Hierzu haben Prof. Friedländer und Oberregierungsrat Lehmann in dankenswerter Weise das Referat übernommen; (beider Ausführungen folgen als selbständige Aufsätze in der nächsten Nummer dieses Blattes.)

Beide Referate fanden den lebhaften Beifall der Kammer. In der Diskussion erwähnt Clauss-Mannheim, dass § 84 des Strafgesetzbuches nicht mehr wirksam gegen die Kurpfuscherei verwertet werden kann, weil durch einen auf die Beschwerden der Presse hin 1920 ergangenen Erlass des Ministeriums die Tätigkeit der Untersuchungsämter bezüglich der Ueberwachung der Kurpfuscher-Reklame eingeschränkt wurde. Ministerialrat Arnsperger sagt Prüfung und Revision dieses Erlasses zu.

Die Kammer stimmt dem Vorschlag des Vorsitzenden zu, auf Grund der Referate folgende drei Entschliessungen der Aerztekammer der badischen Regierung zu unterbreiten:

Entschliessung I.

An die badische Regierung:

Die Bad. Aerztekammer bittet im Einvernehmen mit der Aerztlichen Landeszentrale für Baden die Regierung, sich bei der Bekämpfung des Kurpfuschertums für eine reichsgesetzliche Regelung im Sinne der in nachstehender Begründung gemachten Ausführungen einsetzen zu wollen.

Begründung:

Es handelt sich in der Kurpfuschereifrage nicht um geldliche Belange der deutschen Aerzteschaft, sondern um die Volksgesundheit. Diese wird durch das sich stets mehrende Heer der Laienbehandler geschädigt, nicht nur, weil ansteckende Krankheiten nicht erkannt, und somit weitverbreitet, sondern auch, weil viele heilbare Krankheiten unheilbar werden dadurch, dass der gutgläubige Kranke durch den ungebildeten Laienbehandler von der rechtzeitigen Befragung des Arztes abgehalten wird.

Es wird nicht in Abrede gestellt, dass Laien eine angeborene Fähigkeit zur seelischen Beeinflussung kranker Menschen haben können.

Die verantwortungsvolle Entscheidung zwischen organischer, nervöser, vorgetäuschter Krankheit zu treffen, danach den Behandlungsplan einzurichten, vermag aber nur der approbierte, klinisch geschulte Arzt.

Wenn Kurpfuscher gleiches leisten könnten wie Aerzte, ist nicht einzusehen, welchen Zwecken die medizinischen Hochschulen dienen und warum die Approbation zum Arzt von einer Reifeprüfung und einem 5-6 jährigen Hochschulstudium abhängig gemacht wird.

Kein Staat — nur England und nur 2 kleine Schweizer Kantone — kennen die Behandlungsfreiheit. In England kann aber ein Kurpfuscher sein Honorar nicht einklagen — durch diese Massregel entfällt der Anreiz. In Spanien wird ein Arzt, der mit einem Kurpfuscher in Beziehungen tritt, (ihn z. B. vor Gericht deckt) aus dem Aerzterverband ausgeschlossen und darf keine ärztliche Tätigkeit mehr ausüben.

Wenn in einer deutschen Grosstadt ca. 3000 gemeldete Kurpfuscher ihr Unwesen treiben, so kann aus diesem Umstande allein ersehen werden, wie notwendig ein Einschreiten seitens der Regierungen geworden ist. Der preussische Landtag erhob in einem Beschluss die „Forderung energischer Massnahmen gegen die Kurpfuscherei.“

Es erfolgte darauf bei den Regierungspräsidenten eine Rundfrage, um die Bedürfnisfrage zu klären. Das eingegangene Material wurde dem Reichsminister des Innern zugeleitet mit der Anregung, einer reichsgesetzlichen Regelung der Angelegenheit näherzutreten.

Die Bedürfnisfrage kann leicht beantwortet werden, wenn sich die Regierungen an die Stellen wenden, die im Besitze des seit Jahren gesammelten Materials sind — wie die Amtsärzte, die Aerztekammern, die Aerztereine und die „deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums“ in Berlin. Die gesetzgebenden Körperschaften haben offenbar keinen genügenden Einblick in die geradezu gemeingefährliche Wirksamkeit mancher Kurpfuscher, sonst wäre es undenkbar, dass sich vor einer Reichstagswahl 50 (fünfzig) Kandidaten schriftlich verpflichteten, im Falle ihrer Wahl — gegen die Aufhebung der Kurierfreiheit zu stimmen.

Entschliessung II.

Die bad. Aerztekammer ernennt zwecks beschleunigter Durchführung der Vorarbeiten, die notwendig sind, um eine wirksame Bekämpfung des Kurpfuschertums auf gesetzlichem Wege zu erreichen, Herrn Prof. Dr. Friedländer in Freiburg-Littenweiler zum Delegierten der badischen Aerzteschaft in allen die Kurpfuscherei betreffenden Fragen. Dieser wird beauftragt, sich mit der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums, mit den Kurpfuscherei-Ausschüssen des Hartmannbundes und des Aerztereinebundes in Verbindung zu setzen. Die bad. Aerztekammer wird umgehend von der Wahl des Delegierten Nachricht geben:

1. dem Kurpfuschereiausschuss des Aerztereinebundes, Steglitz, Hohenzollernstrasse 6,
2. dem Kurpfuschereiausschuss des Hartmannbundes, Potsdamerstrasse 123 a,
3. dem Vorstand der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums, Berlin-Wilmersdorf, Motzstrasse 36.

Entschliessung III.

Die bad. Aerztekammer ersucht alle badischen Aerztereine, — soweit dies nicht schon geschehen ist, sofort Kommissionen einzusetzen, welche alle die Kurpfuscherei betreffenden Fragen zu behandeln haben. Der Arbeitsplan wird später den einzelnen Kommissionen durch Vermittlung des Vorstandes der Aerztekammer zugehen.

2. Bericht über die letzte Kammersitzung.

Zu Punkt 4 a der letzten Sitzung — Konflikt des Ortenauer Aerztereine mit dem Bezirksarzt in Wolfach — berichtet der Vorsitzende, dass das Ehrengericht Freiburg die öffentliche Empfehlung eines Keuchhustenmittels durch die Bürgermeisterämter, die auf Veranlassung des Bezirksarztes geschah, für unzulässig erklärt und ausgesprochen hat, dass ein Privatarzt zweifellos dafür ehrengerichtlich bestraft würde. Das Ministerium des Innern hat auf Beschwerde des Ortenauer Aerztereine entschieden, dass die Empfehlung im Rahmen der amtlichen Tätigkeit erfolgt und sachlich und formal in Ordnung sei.

3. Eingänge.

a. Auf den Protest des Kammervorstandes gegen eine Verfügung des badischen Kultusministeriums, wonach die Befreiung von einzelnen Fächern des Schulunterrichts nur durch Zeugnisse der Schul- oder Bezirksärzte erlaubt ist, erging eine Ausführungsbestimmung des Ministeriums, dass nur in solchen Fällen ein amtsärztliches Zeugnis verlangt werden soll, in denen das hausärztliche Zeugnis nicht genügt. Ministerialrat Arnsperger bemerkt hierzu, dass die ärztlichen Vereine dahin wirken möchten, dass die Zeugnisse der behandelnden Aerzte mit Anführung der Krankheitsdiagnosen ausgestellt werden.

b. Brief des Aerztereine Bad. Seekreis: In einer Berliner Apotheke wurde ein Rezept eines Ueberlinger Arztes lautend auf 25,0 g (!) Morphin in Substanz für einen Patienten beschlagnahmt. Das bad. Ministerium des Innern bekam die Akten vom Berliner Polizeipräsidenten überwiesen und behandelt die Angelegenheit weiter.

4. Bericht des Rechners. Umlageverfahren Rechenschaftsbericht für das Verwaltungsjahr 1926 über die Kasse der badischen Aerztekammer.

Der Bestand aus dem Jahre 1925 wurde mit RM. 7432,61 auf neue Rechnung vorgetragen. Ausserdem wurden zur Auffüllung der Unterstützungskasse RM. 6745,89 dieser übertragen. Die Beitragszahlung fand entsprechend des Beschlusses der Aerztekammersitzung im März eine gänzliche Umgestaltung. Um eine möglichst gerechte Verteilung der Lasten entsprechend dem Einkommen der Mitglieder zu erzielen, wurde beschlossen, die Beiträge zu staffeln und zwar wurde erhoben:

Ein Grundbeitrag von allen Aerzten mit . . .	RM. 10.—
dazu für Einkommen bis RM. 3000.—	nichts
„ „ „ von RM. 3000.— bis 5000.—	1/2 0/0
„ „ „ von RM. 5000.— bis 10000.—	3/4 0/0
„ „ „ über RM. 10000.—	1 0/0

Werden keine Werbungskosten abgezogen, so sind die ersten RM. 4000.— beitragsfrei.

Die Veranlagung der Einkommen wurde wesentlich dadurch erleichtert, dass die Finanzämter vom Landesfinanzamt angewiesen wurden, der Kammer Auszüge aus den Steuerlisten zur Verfügung zu stellen. Das ist geschehen. Ein grosser Uebelstand war aber die späte Einlieferung dieser Listen, von denen einige erst im Laufe des Oktobers hierher gelangten. Ferner enthalten diese Listen nur die Einkommenbeträge, welche in freier Tätigkeit erworben wurden, es fehlen darin sämtliche Gehälter fest angestellter Aerzte und das ist eine grosse Zahl. Daher war es nötig, ausser diesen Grundlagen bei den betreffenden Mitgliedern persönliche Rückfragen mit der Bitte um Selbsteinschätzung hinausgehen zu lassen. Die Beantwortung dieser Anfragen erfolgte leider häufig sehr zögernd, zum Teil bisher garnicht trotz mehrmaliger Mahnung. Ein Druckmittel, diese Angaben hereinzubekommen, hat bisher der Rechner nicht. Ferner sind in den Einkommenlisten manche Aerzte vom Finanzamt frei veranlagt. Hiergegen ist häufig Einspruch erhoben. Bis zur endgültigen Erledigung dieses Einspruchverfahrens müssen die Kammerbeiträge zurückgestellt werden. Weiter wurde der Begriff „ärztliches Einkommen“ von ganzen Kategorien Mitglieder wesentlich beschränkter aufgefasst, als der Vorstand beschlossen hat. Es ist endgültig noch immer nicht von einem Teil der Beitragspflichtigen anerkannt. So kommt es, dass an Beiträgen noch RM. 13 000 ausstehen.

Dagegen kann der Eingang der Beiträge bei den endgültig Veranlagten als durchaus befriedigend bezeichnet werden. Veranlagt wurden 1646 Aerzte, befreit oder verzogen sind 121 Aerzte und noch nicht veranlagt werden konnten 121 Aerzte; es handelt sich also im ganzen um 1888 Aerzte in Baden. Von den eingegangenen Beträgen wurden 20 0/0 als auf die Kammer entfallend und 80 0/0 als auf die Unterstützungskasse entfallend verbucht. Damit erhielt die Kammer reichlich Geld, um ihre Ausgaben decken zu können. Es ist ein Ueberschuss von RM. 7315,30 zu verzeichnen.

<h1 style="font-size: 2em;">Tricalcol</h1> <p>Kolloides Kalk-Eiweiss-Phosphat Kalk u. Phosphat anreichernd</p>	<h1 style="font-size: 2em;">Triphan</h1> <p>Phenyleinchonins.Strontium gegen Gicht, Ischias, Rheuma, Gefässkrankheiten</p>	<h1 style="font-size: 2em;">Jod- Metaferrin</h1> <p>Jod-Eiweiss-Eisen gegen Arteriosclerose, Scrophulose, Emphysem</p>
<p>Proben und Literatur von Dr. Ernst Laves, Hannover</p>		

Primulatum fluid.

Ausser der bisherigen Kassenpackung von 15 gr werden von uns neuerdings weitere **Kassenpackungen von 30 gr und 50 gr** in den Handel gebracht.

Pyracetin

Spezificum bei Grippe und grippe-ähnlichen Erkrankungen

Röhren mit 20 Tabletten zu 0,5 gr
Kassenpackungen mit 10 Tabletten zu 0,5 gr

Wissenschaftlicher Vertreter für Mittelbaden:
Herr Apotheker **C. H. Welcker**, Karlsruhe,
Westendstr. 16

Literatur und Versuchsmengen
bitten wir bei uns anzufordern

219

E. TOSSE & CO., HAMBURG 22

VAPORIN

Naphthalin compositum

Vorbeugungsmittel u. bewährtes Heilmittel
gegen

Keuchhusten

Das absolut unschädliche und zwanglos bei den kleinsten Kindern anzuwendende Präparat mildert sicher und prompt die Intensität des Keuchhustens und kürzt Dauer und Zahl der Anfälle wesentlich ab.

Bei vielen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen

Literatur und Proben den Herren Aerzten kostenlos

Chemische Fabrik Krewel & Co., G. m. b. H.
Köln a. Rh.

186



Das wirksamste Mittel bei allen Affektionen der Luftwege
neuer rektifizierter Wacholderbeer-Extrakt mit Kal. sulfogujacol

JUNICOSAN

Proben u. Literatur für Aerzte kostenfrei.

BRONCHITIS, GRIPPE, Anämie, Dyspepsie, Skrophulose, Stoffwechselstörung, Appetitlosigkeit, hebt das Allgemeinbefinden rasch u. sicher. Zuverlässiges Unterstützungsmittel in der Therapie der Lungentuberkulose und bei vielen anderen Krankheiten. In grossen Lungenheilstätten ständig im Gebrauch.

Das beste Mittel dieser Art für die Kassenpraxis.

L. LICHTENHELDT PHARMAZ. CHEM. FABRIK
MEUSELBACH 42 gegründet 1745
THÜR. WALD

PNEUMIN (Methylencreosot). Seit 25 Jahren bewährt bei Phthise, Grippe, Bronchopneumonie usw. 3 x täglich 0,5 oder 3 x täglich je 2 Tabl. 0,5. Fordern Sie ausführliche Literatur und Aertzemuster bei **Dr. SPEIER & von KARGER**, chem. Fabrik, Berlin 5 59. (In zahlreichen Krankenkassen zugelassen. 1 Kp. 12 gr. pulv. oder 1 K. P. 20 Tabl. 0,5.)

42

Für das Jahr 1927 können die Renten erhöht werden. Der Rechner Pertz schlägt vor: Erhöhung der Renten für Waisen von RM. 300 auf RM. 400, der kleinen Witwenrente von RM. 400 auf RM. 500, der grossen Witwenrente von RM. 600 auf RM. 750; die Arztrente soll bleiben auf RM. 1200. Der Vorschlag wird angenommen, ebenso die Bestimmung, dass der Vorsitzende berechtigt ist, an bedürftige Aerzte auf Antrag eine einmalige Unterstützung von einigen hundert Mark auch ausser der Rente von RM. 1200 zu geben. Witwen, welche Rente aus der badischen Versorgungskasse beziehen, können keine laufende Rente aus der Unterstützungskasse der Aerztekammer erhalten.

Beitrag für 1927. Der Vorschlag des Rechners, für 1927 vorläufig 50% des Beitrages von 1926, mindestens aber 10 RM. zu erheben, bis die neuen Steuerveranlagungen erfolgt sind, wird angenommen. Bei einer Kinderzahl von drei und mehr kann auf Antrag eine Ermässigung des Kammerbeitrags eintreten.

Das Umlageverfahren hat sich im ganzen reibungslos vollzogen; die Einsprachen haben aufgehört mit Ausnahme derjenigen der Universitäts-Professoren.

Hoche-Freiburg beantragt im Auftrag einer Anzahl von Universitätslehrern, dass diejenigen akademischen Lehrer, welche keine ärztliche Tätigkeit ausüben, von der Beitragspflicht zur Aerztekammer befreit sein sollen. Der Vorsitzende vertritt die Anschauung, dass auch diese akademischen Lehrer beitragspflichtig sind, weil sie ihre Tätigkeit auf Grund der ärztlichen Approbation ausüben. Die Entscheidung hierüber steht nach dem Gesetz dem Vorstand der Aerztekammer zu. Die Kammer stimmt dieser Anschauung des Vorsitzenden zu. Ein weiterer Antrag Hoche, die Kammer wolle beschliessen, dass die akademischen Lehrer nur mit einem Teil ihres amtlichen Einkommens beitragspflichtig sind, wird von der Kammer abgelehnt.

5. Titelfrage.

Nachdem in der Sitzung am 14. März 1925 die Kammer beschloss, vorerst von einer weiteren Behandlung der Titelfrage abzusehen, hat eine mittlerweile durch die badische ärztliche Landeszentrale vorgenommene Umfrage ergeben, dass allenthalben bei den Aerzten, sowohl in den Landbezirken wie in den Städten, der Wunsch nach Wiedereinführung der ärztlichen Titel besteht. Nach dem Vorschlage des Vorsitzenden wird folgende Eingabe an das Ministerium des Innern angenommen:

Die Badische Aerztekammer gestattet sich, dem Ministerium des Innern folgendes zu unterbreiten:

Bereits in ihrer Sitzung vom 14. März 1925 hat sich die Bad. Aerztekammer mit der Frage beschäftigt, ob entsprechend dem Vorgehen anderer Länder auch in Baden die Verleihung von Titeln an Aerzte beantragt werden sollte. Die Versammlung war damals in der Mehrheit der Ansicht, dass der Kammervorstand vorerst von einer weiteren Behandlung dieser Frage absehen möge.

Nun haben sich im Laufe der letzten Jahre Beobachtungen feststellen lassen, die zu einer erneuten Behandlung der Titelfrage in einer Kammervorstands-Sitzung, sowie auch in der Kammersitzung vom 29. Januar 1927 geführt haben.

Im Reich wurde schon vor Jahren den an den Versorgungsämtern tätigen Aerzten der Titel „Regierungsmedizinalrat“ verliehen, der als Amtsbezeichnung gedacht war, aber von den im Laufe der Jahre abgebauten oder in den Ruhestand versetzten Regierungsmedizinalräten in der Form eines „Regierungsmedizinalrat a. D.“ auch nach Ausscheiden aus ihrer Stellung als Titel weitergeführt wird.

In Preussen hat in der Zwischenzeit die Mehrheit der Landtagsabgeordneten sich dahin ausgesprochen, dass den ärztlichen Leitern an Krankenhäusern der Professoren-Titel verliehen werden möge.

In Bayern wird schon seit Jahren an beamtete und freipraktizierende Aerzte der Titel „Medizinalrat“ bzw. „Sanitätsrat“ verliehen mit der Begründung, dass es sich bei diesen Titeln um eine Amtsbezeichnung handelt.

Der badische staatsärztliche Verein ist, soviel uns bekannt geworden ist, an das badische Ministerium des Innern herangetreten mit der Bitte, an beamtete Aerzte in Baden

den Titel „Medizinalrat“ bzw. „Obermedizinalrat“ als Amtsbezeichnung künftighin zu verleihen.

Im Reichskabinett sollen nach unwidersprochenen Zeitungsmittteilungen schon seit längerer Zeit Erwägungen darüber angestellt worden sein, ob mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse in den einzelnen Ländern die Titelfrage nicht von Reichswegen geklärt werden müsse, da die Bestimmungen der Reichsverfassung, wonach es Titel in der Republik nicht gibt, praktisch nicht durchgeführt werden.

Die Vollversammlung der Badischen Aerztekammer hat in diesem Jahre einstimmig sich dahin ausgesprochen, dass unter den geschilderten Verhältnissen eine Lösung der Titelfrage in Baden unvermeidlich ist.

Die Frage der Verleihung des Professoren-Titels an Krankenhausärzte dürfte wohl in erster Linie durch die medizinischen Fakultäten der beiden Landesuniversitäten zu beantworten sein.

Die Aerzte in der freien Praxis hegen gewisse Bedenken gegen die Verleihung des Titels „Professor“, da erfahrungsgemäss dieser Titel von seinem Träger vielfach dazu benutzt wird, sich in den Augen des Publikums ein bevorzugtes Ansehen zu verschaffen und dadurch eine Klientel anzuziehen und dem freipraktizierenden Arzte als Konkurrent in einer Form gegenüberzutreten, die bei der Verleihung des Titels zweifellos nicht beabsichtigt war.

Der Umstand, dass Bayern an beamtete und an freipraktizierende Aerzte Titel verleiht, führt z. B. in den Grenzstädten Mannheim-Ludwigshafen dazu, dass linksrheinisch pfälzische Medizinalräte und Sanitätsräte ihre Praxis ausüben und dadurch den rechtsrheinischen titellosen badischen Aerzten gegenüber in den Augen des Publikums ein Uebergewicht besitzen, das sich nachweislich wirtschaftlich bemerkbar macht.

Wenn nun in Baden den beamteten Aerzten künftighin Titel verliehen werden, die den freipraktizierenden Aerzten vorenthalten bleiben, so wird es in Baden künftighin zwei Kategorien von Aerzten geben, von denen die betitelten beamteten Aerzte, die sowohl Privat- wie auch Krankenkassenpraxis betreiben, in den Augen des Publikums, das sich über die „Amtsbezeichnung“ niemals klar sein wird, zweifellos grösseres Ansehen und auch grössere ärztliche Inanspruchnahme geniessen werden.

Aus allen diesen Erwägungen heraus bittet die Badische Aerztekammer das Ministerium des Innern, sich dafür einsetzen zu wollen, dass entweder gemäss der Reichsverfassung im ganzen Reich dafür gesorgt wird, dass Titel nicht verliehen und dass die verliehenen Titel wieder entzogen werden, oder aber dass, genau wie in Bayern, auch in Baden, dem Nachbarstaat, die Titel unter der gleichen Voraussetzung wieder zur Einführung gelangen.

Dr. Harms.

6. Aerztliche Fortbildung.

Obermedizinalrat Römer zeigt in einem ausführlichen Referat, dass das Fortbildungswesen in Baden auch in den ländlichen Bezirken gut gefördert ist, nur in Südbaden besteht noch eine kleine „Zone des Schweigens“, auch der Taubergau lässt noch zu wünschen übrig. Zahlreiche Kurse wurden eingerichtet: Aerztlicher Sportkurs auf dem Feldberg, Kurs zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Freiburg, Rohrbacher Tuberkulosekurs, geburtshilflicher Kurs in Karlsruhe mit Vorlesungen über Säuglingsbehandlung. In Baden-Baden fand ein psycho-therapeutischer Kongress statt. 1924/25 wurden in den Städten 35 mal Fortbildungsdarbietungen abgehalten und von 2400 Aerzten besucht, auf dem Lande 25 mal mit 1200 ärztlichen Besuchern. Weiterer Ausbau ist notwendig, Fühlungnahme mit Württemberg beabsichtigt. Der Landesausschuss für ärztliche Fortbildung will vorläufig von zusammenhängenden Kursen auf den Universitäten noch absehen, dagegen die Vorträge im Lande weiter ausbauen. Beabsichtigt ist die Wiederholung des geburtshilflichen Kurses, ein zusammenhängender Tuberkulosekurs, ein psycho-therapeutischer Kurs, Vorträge über Kurpfuschereibekämpfung, über Arzneimittel, über Gewerbekrankheiten, für die sich Prof. Holtzmann zur Verfügung gestellt hat, ferner über offene Geisteskrankenpflege. Gegen die Rundfunk-Vorträge wurde eingewendet, dass sie der Kurpfuscherei Vorschub leisten könnten, doch werden sie von einer Berliner Kommission

Siran-Therapie bei Erkrankungen der Atmungsorgane.

Von Dr. med. Gallus Bauer aus Bad Nauheim.

(Auszug aus „Fortschritte der Therapie“ Nr. 9, Mai 1925.)

Wenn ich mit nachstehenden Zeilen zur Guajacolbehandlung mich äussere, so geschieht dies nur deshalb, um den vielbeschäftigten Praktiker auf ein Mittel aufmerksam zu machen, das bei allen Erkrankungen und Katarrhen der Luftwege hervorragende Dienste leisten dürfte. Dieses Mittel heisst „Siran“ und wird von den Temmler-Werken in Berlin-Johannisthal hergestellt. Mehrere Veröffentlichungen, die sich eingehend mit dem Mittel beschäftigen, liegen bereits vor, so dass ich mich mit seinem lokalen Einflusse auf die Atmungsorgane (Nachlassen des quälenden Hustenreizes, schleimlösend, Auswurf fördernd) und seiner appetitaneigenden Wirkung nicht lange aufhalten brauche, doch soll besonders darauf hingewiesen werden, dass das Präparat infolge seines Gehalts an Thymianextrakt und Beigabe von Pfefferminzsyrop nicht nur von Kindern, sondern auch von geschmacksempfindlichen erwachsenen Kranken, die andere Guajacolpräparate ablehnen, gerne genommen wird, was ein bedeutender Vorteil des Sirans ist, der durch seinen wohlfeilen Preis (Kassenpackung ebenfalls im Handel) noch wesentlich gehoben wird.

Folgende Fälle aus allerletzter Zeit mögen anbei, um nicht zu ausführlich zu werden, hier Platz finden.

1. Herr H. aus Bad N., 54 Jahre alt, angeblich seit vielen Jahren an Atemnot leidend, Respiration ist verlangsamt, Atem beengt, nachts Anfälle von Dyspnoe, Herzdämpfung verkleinert. Nach Gebrauch einiger Flaschen Siran fühlt sich Patient wesentlich besser. Die Husten- und Atemanfälle treten nur noch selten in geringem Masse auf, Schleim ist

nicht mehr so zäh und spärlich, sondern leichter löslich dünnflüssig und reichlich. Begleiterscheinungen fast alle verschwunden, und fühlt sich Patient nach eigener Angabe wieder „wie neugeboren“.

2. Frau R. aus G., 42 Jahre alt, z. Zt. in Bad N. zur Kur wegen Herzklappenfehlers (incompensierte Mitralinsuffizienz). Patientin, angeblich erkältet, fühlt sich seit einigen Tagen sehr abgeschlagen und klagt über Husten mit Appetitlosigkeit. Patientin bekommt ausser Bettruhe und feuchtwarmen Umschlägen Siran verordnet und verspürt schon nach kurzer Zeit fast völliges Aufhören ihrer sämtlichen Beschwerden.

3. Herr B. aus W., 58 Jahre alt. Husten trocken, hartnäckig und schmerzhaft, fördert nur geringe Mengen eines glasig-schleimigen Sekretes zutage. Nach mehrtägigem Gebrauche von Siran, das überaus gut vertragen wurde und den Appetit wieder anregte, wurde Nachlassen des Hustens mit Verflüssigung des Schleims beobachtet und konnte alsbald erleichterte Expectoration mit Abnehmen der bronchitischen Geräusche bei absolutem Wohlbefinden wieder konstatiert werden.

Zusammenfassend kann ich also nur nochmals empfehlend auf Siran hinweisen; denn seine Wirkung bei den oben erwähnten Krankheitsfällen, denen ich mit gleichfalls bestem Erfolge noch mehrere aus eigener Praxis anreihen könnte, ist eine prompte und zuverlässige.

Da der Preis ein recht wohlfeiler ist, kann auch den Krankenkassen nur empfohlen werden, Siran zur Verordnung zuzulassen, weil damit eine ökonomische Behandlungsweise gewährleistet wird.

TEMMLER-WERKE, Vereinigte Chemische Fabriken, BERLIN-JOHANNISTHAL.

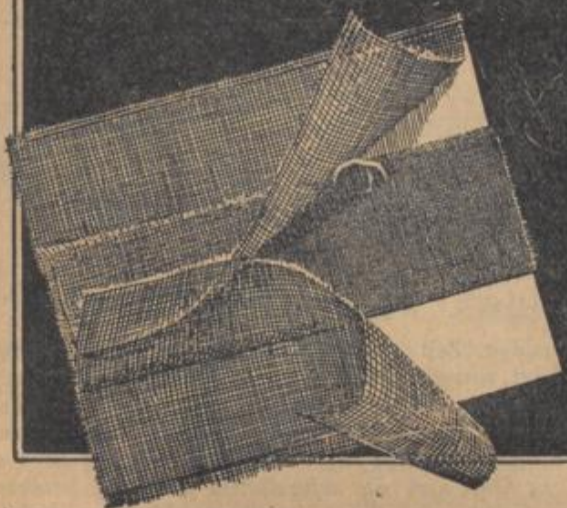
Der beste Schnellverband ist

Hansaplast

hergestellt aus echtem

Leukoplast

**P. Beiersdorf & Co. A.-G.
Hamburg**



geprüft und beaufsichtigt. Zu wünschen ist, dass die Abhaltung der Vorträge zeitig in den „Aerztlichen Mitteilungen aus und für Baden“ veröffentlicht wird, regelmässige Berichte mit Angabe der Teilnehmerzahl sollten eingeschickt werden. In der Diskussion weist Prof. Friedländer noch auf die Gefahren der sogen. wilden Psychotherapie durch Laien hin.

7. Antrag des Aerztereins Konstanz auf Abänderung eines Beschlusses der Aerztekammer.

Weisschedel-Konstanz führt im Namen des Konstanzer Vereins aus, dass der Beschluss der Aerztekammer, die Ausübung der Praxis durch praktische und Fachärzte ausserhalb ihres Wohnsitzes an Arztstühlen verbotse gegen die Standesordnung, zu schroff sei und bittet, ihn dahin abzuändern, dass nur die regelmässige Tätigkeit verboten sein soll. Der Vorsitzende weist daraufhin, dass dem Wunsche des Konstanzer Vereins schon durch die jetzt massgebende Fassung der einschlägigen Bestimmung der Reichs-Standesordnung Rechnung getragen ist.

Schluss der Sitzung 2 $\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags.

Der Vorsitzende:
Dr. ...

Der Schriftführer:
Dr. Renner.

Aerztliche Landeszentrale.

Freie Arztstelle!

In Rickenbach (Hotzenwald) ist die Arztstelle frei und sofort zu besetzen. Anfragen sind an die Aerztliche Landeszentrale für Baden oder an Herrn Dr. Meier-Säckingen zu richten.

Erwiderung auf die kritischen Bemerkungen zum Bericht der Jahresversammlung des Verbandes der Krankenhausärzte Badens.

(Aerztliche Mitteilungen Nr. 24/1926.)

Dr. Mampel und Dr. Cahen nimmt es Wunder dass der § 27 Absatz IV des KLBA. allgemeine Ueberraschung verursachte. Es hätte sie nicht Wunder genommen, wenn sie von folgender Mitteilung Kenntnis gehabt hätten, die der Unterzeichnete der Versammlung mit Bezug auf den § 27 Absatz 4 gemacht hat. Es handelte sich um folgende Umstände:

Am 6. X. 26 richtete ich an die LZ. die schriftliche Anfrage, ob eine Krankenkasse befugt wäre, stationäre Krankenhauspatienten kontrolluntersuchen zu lassen. Unter dem 8. X. erhielt ich die Antwort: „Kontrollärztliche Untersuchungen sind sowohl nach den Reichsrichtlinien, wie auch nach den Bestimmungen unseres KLBA. ausdrücklich vorgesehen und gestattet.“

Weder in den Reichsrichtlinien noch im KLBA. ist die Vornahme der Kontrolluntersuchungen nur auf die ambulante Praxis beschränkt, sodass nach unserem Dafürhalten eine Ausdehnung der Kontrolluntersuchungen auf im Krankenhause liegende Patienten nicht ausgeschlossen ist, umso weniger aber dann ausgeschlossen werden kann, wenn der im Krankenhaus tätige Arzt gleichzeitig auch Kassenarzt ist.“

Die Verlesung dieser Antwort der LZ. rief auf der Versammlung lebhaftes „Hört, hört“ und auch Ueberraschung hervor; denn mit bestem Willen kann man aus dieser Antwort der LZ. nichts anderes entnehmen, als dass sie die Ansicht vertritt, Kontrolluntersuchungen seien allgemein in Krankenhäusern berechtigt. Bereits in der darauf einsetzenden Diskussion konnte ich auf den Beschluss des Reichsausschusses vom 14. XI. 25 Bezug nehmen und feststellen, dass die Auffassung der LZ. in der Anwendbarkeit des § 27 Absatz IV zum Teil unrichtig sei, dass Kontrolluntersuchungen nur in Krankenhäusern vorgenommen werden dürften, in denen die Kranken von Kassenärzten als solche behandelt würden, nicht aber in Krankenhäusern, deren Aerzte fest angestellt sind.

Ich habe es auf der Versammlung auch als ein juristisches Kuriosum bezeichnet, dass die Auffassung der LZ.

— wie aus der angeführten Antwort ersichtlich — dahin gehe, der KLBA. wäre auch massgebend hinsichtlich der Belange der Krankenhausärzte. Man muss demgegenüber darauf hinweisen, dass zu den Vertragsparteien des KLBA. weder die festangestellten Krankenhausärzte noch die sie anstellenden jeweiligen Krankenhausverwaltungen gehören und dass deren Beziehungen zu den Kassen rein privatrechtlicher Natur sind. Deshalb berührt sie auch der § 27 Absatz IV KLBA. in keiner Weise und der Protest der Kollegen gegen die in der angeführten Antwort der LZ. dargelegte Auffassung ist nicht von irrtümlicher Voraussetzung ausgegangen. Noch weniger richtet er sich gegen die Beschlüsse des Reichsausschusses, da diese der Stellung der Krankenhausärzte gerecht zu werden suchen.

Es muss mit Befriedigung festgestellt werden, dass die LZ. in den „Kritischen Bemerkungen“ sich auf den Boden des Beschlusses vom 14. XI. 25 stellt. Wenn sie das in der mir gewordenen Antwort vom 8. X. 26 getan hätte, wäre in Offenburg keine Ueberraschung hervorgerufen worden und sie hätte sich mit den „Kritischen Bemerkungen“ nicht selbst kritisieren brauchen.

Dr. Pieper

Leitender Arzt des Bez.-Spitals in Forbach.

Zu den Ausführungen des Herrn Dr. Pieper sei kurz folgendes bemerkt:

Am 6. X. 26 hat sich Dr. Pieper beschwerdeführend an die ärztliche Landeszentrale gewendet, weil, wie er schreibt, die AOK. unter „Ueberschreitung ihrer Kompetenz“ eine Reihe seiner Patienten ans dem ihm unterstellten Spital unter Androhung von Geldstrafen etc. zur Kontrolluntersuchung „genötigt“ hat. Das Schreiben enthält weiterhin einige Ausfälle gegen den Kontrollarzt und ausserdem eine Reihe von Bemerkungen, aus denen ersichtlich ist, dass am 6. X. 26 Dr. Pieper jedenfalls weder der Inhalt der Reichsrichtlinien, noch des KLBA. bekannt war. Wir haben ihm deshalb am 8. X. 26 geantwortet und begannen den Brief mit den Worten: „Kontrollärztliche Untersuchungen sind sowohl nach den Reichsrichtlinien, wie auch nach den Bestimmungen unseres KLBA. ausdrücklich vorgesehen und gestattet“ und fügten die von Dr. Pieper in seinen Ausführungen beanstandeten Bemerkungen noch hinzu.

Uns war aus verschiedenen früheren Schriftstücken und Schriftsätzen bekannt, dass Dr. Pieper nicht nur Krankenhausarzt, sondern auch Kassenarzt ist, sodass wir wohl annehmen durften, dass er unsere Ausführungen hätte verstehen müssen. Es tut uns leid, dass das nicht der Fall war und wir werden künftighin selbstverständlich bei etwaigen Anfragen des Dr. Pieper ihm nicht misszuverstehende Antworten geben. Dass er uns Selbstkritik am Schlusse seiner Zeilen vorwirft, bedauern wir ausserordentlich. Wir werden aber künftighin bemüht sein, in unseren karg bemessenen Mussestunden Selbstkritik zu üben, vorausgesetzt, dass diese Mussestunden nicht durch Briefe und Erklärungen des Dr. Pieper unnötig verkürzt werden.

Dr. Mampel, Dr. Cahen.

Hiermit schliessen wir die Erörterung über diese Frage.

Die Schriftleitung.

Berichtigung.

Im Merkheft für badische Aerzte, Seite 42, unter „Verrechnungsstellen“, ist zu ändern:

Pforzheim, 2390 Dr. Preller, Lindenstrasse 2 V.St. des ärztlichen Bezirksvereins Pforzheim 391.

Warnung!

Seit einiger Zeit treibt ein Schwindler sein Unwesen, der wie folgt vorgeht: Er kundschaftet aus, ob der Arzt zu Hause ist, und gibt bei den Angehörigen oder Dienstboten oder der Vermieterin ein Päckchen, angeblich von einer Apotheke, ab unter dem Vorgeben, der Arzt habe es bestellt. Er lässt sich die mitgeführte Quittung bezahlen und verschwindet. In dem abgegebenen Päckchen befand sich eine Zigarrenkiste mit Gips.



Die beiden Antirheumatika auf Grundlage der Salicylsäure:

<p>Intern:</p> <p style="text-align: center;">Acetylin <small>(Acetylsalicylsäure „Heyden“ Spezialmarke)</small></p> <p style="text-align: center;">Man achte auf den Aufdruck „Heyden“ auf jeder Tablette!</p> <p>Die Acetylin-Tabletten „Heyden“ zeichnen sich durch chemische Reinheit und durch leichtes Zerfallen im Wasser aus und werden gut vertragen.</p> <p style="text-align: center;"><small>Glasröhrchen mit 20 Tabletten zu 0,5 g.</small></p> <p style="text-align: center;">Für Kassenpraxis besonders geeignete billigste Packung:</p> <p style="text-align: center;"><small>Papierröhrchen mit 10 Tabletten zu 0,5 g.</small></p> <p style="text-align: center;"><small>Proben und Literatur für die Herren Aerzte kostenfrei.</small></p>	<p>Extern:</p> <p style="text-align: center;">Salit <small>(Salicylsäureboraxylester)</small></p> <p>Das seit Jahrzehnten bewährte Einreibemittel bei Rheumatischen und Neuralgien.</p> <p style="text-align: center;"><small>Für die Rezeptur:</small></p> <p style="text-align: center;">Salitum purum <small>verdünnt mit Oelen, Fetten oder Alkohol.</small></p> <p style="text-align: center;"><small>Abgabefertige Zubereitungen:</small></p> <p style="text-align: center;">Salit-Oel <small>in Flaschen zu 70 u. 85 g.</small> Salit-Creme <small>in grossen u. kleinen Tuben.</small></p> <p style="text-align: center;"><small>Letztere bei den meisten Krankenkassen zugelassen.</small></p>
---	--

Chemische Fabrik von Heyden Aktiengesellschaft, Radebeul-Dresden.

Beschreibung des Betrügers: 25—28 Jahre alt, mittel-gross, schwächlich, schmales gesundes Gesicht, dunkle Haare, bartlos, süddeutsche Mundart, trug gelblich braunen Ueberzieher, dunkeln Filzhut. Vor dem Betrüger warnt das Badische Landespolizeiamt Karlsruhe.

Verein Freiburger Aerzte.

Aerztlicher Fortbildungsvortrag in Freiburg am Freitag, den 4. März 1927, 7 Uhr 45 abends im Hörsaal des pathol. Instituts, Albertstr. 19 Tel.: 4628. Priv. Doz. Dr. Anders: Die Tuberkulose als immun-biologisches Problem.

Vornahme von Operationen und Fahrlässigkeit des Arztes.

Ein praktischer Arzt führte auf einem Sofa in seinem Sprechzimmer bei einer im vierten Monat der Schwangerschaft befindlichen Frauensperson auf operativem Wege den Abgang der Leibesfrucht herbei. Ein Lungenspezialist hatte zuvor die Unterbrechung der Schwangerschaft für angezeigt erklärt. Die Frau starb im Sprechzimmer wenige Stunden nach der Operation an innerer Verblutung, welche die Folge der Verletzung innerer Körperteile war.¹⁾

Die Strafkammer hat den Arzt wegen fahrlässiger Tötung verurteilt und eine Fahrlässigkeit u. a. schon darin gefunden, dass er eine solche Operation unter den gegebenen Umständen in der Sprechstunde, d. h. ausserhalb eines für Operation eingerichteten Krankenhauses vorgenommen hat. Hiergegen hat der Verurteilte mit der Revision angeknüpft und ausgeführt, es sei zwar richtig,

¹⁾ Bei der Sektion ergaben sich die Lungen als völlig gesund, eine Mahnung zur grössten Vorsicht bei Ausstellung solcher Zeugnisse. Wenn die Operation unnötig gemacht wird, trifft auch den Mitberater ein Teil der Schuld.

dass Vertreter der ärztlichen Wissenschaft die Vornahme solcher Operationen in der Sprechstunde nicht für richtig halten, aber was in der Wissenschaft als wünschenswert verfochten werde, sei noch lange nicht ein Prinzip, dessen Nichtbeachtung als ein allgemein anerkannter ärztlicher Kunstfehler anzusehen sei. Die Vornahme solcher Operationen durch praktische Aerzte in der Sprechstunde sei durchaus üblich, und man könne dem einzelnen, der so etwas unternehme, daraus keinen Vorwurf machen. Das, was im Kreise der Kollegen üblich und genügend erscheine, bedeute keine Fahrlässigkeit, auch wenn die fortgeschrittene Wissenschaft mehr verlange.

Das Oberlandesgericht Stuttgart, das über die Revision entschieden hat, führt hierzu aus:

Der Revisionskläger geht offenbar davon aus, dass einen Arzt nur dann der Vorwurf der Fahrlässigkeit treffen könne, wenn das, was er tut, einen „Kunstfehler“ darstellt, d. h. einen Verstoss, den er sich bei der Behandlung eines Patienten gegen die anerkannten Regeln der medizinischen Wissenschaft zuschulden kommen lässt. Dies ist nicht richtig. Aerztliche Kunstfehler bilden vielmehr nur eine besondere Art von Fahrlässigkeit im Bereich der Handhabung der ärztlichen Kunst. Darüber hinaus trifft auch den Arzt wie jedermann die Verantwortung für allgemeine Fahrlässigkeit, wenn durch sie der Tod eines Menschen verursacht worden ist. Die Frage, ob der Angeklagte durch Vornahme der Operation in der Sprechstunde fahrlässig gehandelt hat, ist daher nicht gleichbedeutend mit der Frage, ob er dadurch einen Kunstfehler in dem oben-erwähnten Sinne begangen hat. Die Strafkammer hat sich denn auch in diesem Zusammenhang des Begriffes „Kunstfehler“ gar nicht bedient, sondern, was nicht zu beanstanden ist, allgemein geprüft, ob der Angeklagte schon durch Vornahme der Operation in der Sprechstunde fahrlässig gehandelt hat. Danach könnte angenommen werden, dass die Strafkammer ganz allgemein die Vornahme einer solchen Operation, wie sie der Angeklagte ausgeführt hat, im Sprechzimmer als eine Fahrlässigkeit betrachtet. Diese



Wurm-Tabletten und -Zäpfchen

gegen Spring- oder Madenwürmer (Oxyuren).

Die unbedingte sichere Wirkung beruht auf der wurmtötenden Eigenschaft bestimmter Chininsulfosäureester, potenziert durch Kombination mit Santonin und Rainfarn. Leicht und angenehm einzunehmen und anzuwenden. Vielfach klinisch und praktisch erprobt, **besonders** für die **Kinderpraxis**.

Orig.-Packung RM. 3,50.

Kassenpackung RM. 2,10.

Bei vielen K-Kassen zugelassen.
Arztmuster und Literatur kostenlos.



-Tabletten leisten gegen

Prostata-Hypertrophie u. Blasenerkrankungen Schwäche des Blasenschließmuskels

bei Alterserscheinungen, nach Geburten,
prophylaktisch bei **Gonorrhoe**, in der täglich. Praxis
gute Dienste. Tausendfach bewährt.

Orig.-Packung (40 Tabl.) RM. 3,50.

Kassenpackung (28 Tabl.) RM. 1,75.

Efeka-Neopharm A.-G., Chem. Fabrik, Hannover.

Auffassung wäre eine Ueberspannung des Fahrlässigkeitsbegriffs. Es ist freilich nicht zu leugnen, dass die Vornahme einer Operation in einem hierzu besonders eingerichteten Krankenhaus die von der Strafkammer im einzelnen aufgezeigten Vorteile bietet, und dass deshalb die Gewähr, etwaigen Gefahren zu begegnen, dort im allgemeinen eine grössere sein wird als bei Vornahme der Operation in einem ärztlichen Sprechzimmer. Aber dies reicht nicht aus, um die Vornahme jeder nicht dringenden Operation dieser Art ausserhalb eines Krankenhauses zur Fahrlässigkeit zu stempeln.

Nicht jede Vornahme einer gefährlichen Handlung enthält, wie auch das Reichsgericht ausgesprochen hat, schon als solche, nur um dieser ihr innewohnenden Gefährlichkeit willen, eine Pflichtwidrigkeit; sie kann vielmehr je nach den Umständen pflichtgemäss oder, obschon durch keine Pflicht geboten, so doch auch keiner Pflicht widersprechend sein. Es kommt hier durchaus auf die Umstände des Einzelfalls an. So wird die vielleicht etwas grössere Gefährlichkeit einer Operation im Sprechzimmer im Einzelfall durch entsprechende Sicherungsmassnahmen des Arztes gemindert oder ganz ausgeglichen werden können. Auch wird die Geschicklichkeit des einzelnen Arztes ins Gewicht fallen.

Diesem Gesichtspunkt haben auch die vernommenen praktischen Aerzte durch die Erklärung Ausdruck gegeben, dass es dem Verantwortlichkeitsgefühl und Können des einzelnen Arztes überlassen werden müsse, ob er sich eine solche Operation in der Sprechstunde zutraue. An dieser Beurteilung kann die Tatsache nichts ändern, dass Autoritäten der ärztlichen Wissenschaft sich entschieden gegen die Vornahme derartiger Operationen in der Sprechstunde ausgesprochen haben. Dieser Umstand wäre dann von Bedeutung, wenn die Vornahme einer solchen Operation im Sprechzimmer schon an sich gegen die anerkannten Regeln der medizinischen Wissenschaft verstossen, also einen Kunstfehler darstellen würde. Von einer völligen Anerkennung einer solchen Regel kann aber nach den eigenen Darlegungen der Strafkammer zur Zeit nicht gesprochen werden. Der Angeklagte vermochte sich ja nicht nur auf einige die gegenteilige Ansicht vertretende österreichische Autoritäten, sondern auch auf eine deutsche Autorität zu beziehen, und, wie das Urteil der Strafkammer weiter hervorhebt, haben sich auch zahlreiche praktische Aerzte der ersterwähnten Ansicht noch nicht angeschlossen, aus welchen Gründen, ist gleichgültig, denn jedenfalls kann man bei dieser Sachlage nicht von einer anerkannten Regel sprechen, und es bestand keine Verpflichtung für den Angeklagten, sich dieser Ansicht zu beugen und von vornherein ganz allgemein derartige Operationen in seinem Sprechzimmer zu unterlassen.

Das Oberlandesgericht hat schliesslich die Revision verworfen, weil in anderen Beziehungen eine Fahrlässigkeit des Angeklagten und deren ursächlicher Zusammenhang mit dem tödlichen Erfolg rechtlich einwandfrei festgestellt war.

(Aus der „Württembergischen Aerztezeitung“ Bd. 8 Nr. 3.)

Bücherbesprechungen.

Dr. med. Eberhard Stübler „Geschichte der medic. Facultät der Universität Heidelberg, 1386—1925.“ XVIII 339 S. Carl Winter, Heidelberg, 18 RM.

E. Stübler, jetzt Frauenarzt in Reutlingen hat zu seinem historischen Erstlingswerk sich eine bedeutsame Aufgabe erwählt, wie sie wahrlich die Fakultätsgeschichte der ältesten Hochschule des Deutschen Reiches ist. Und es darf wohl erwartet werden, dass bei dem erfreulicherweise auch in den Reihen der Aerzte gesteigerten ge-

sellschaftlichen Interesse gar mancher, der, besonders aus den Reihen der badischen Kollegen, in Heidelberg sich medizinische Weisheit geholt hat, zu dem Buche greifen wird; zumal da es bis in die neueste Zeit heruntergeführt ist, kann es dem heutigen Leser viele auch persönliche Erinnerungen bringen. Auch dies mag gleich gesagt sein: erst die neueste Zeit, das neunzehnte Jahrhundert, hat Heidelberg den Ruhm seiner medizinischen Fakultät gebracht, der heute noch die Welt erfüllt, zugleich aber den jetzigen Mitgliedern eine erhebliche Verpflichtung auferlegt.

In einem vor Jahren geschriebenen Aufsätze über die mittelalterliche Gesundheitsfürsorge in Heidelberg habe ich als Nebenergebnis dargelegt, welche Bedeutung die Stellung jener alten Aerzte als Leibärzte der Fürsten gehabt hat. Wie die Universität Heidelberg die Gründung des Pfalzgrafen Ruprecht ist, wie in späteren schweren Zeiten wiederholt die Fürsten zum Heile der Hochschule eingegriffen haben, was eine historische Geschicklichkeit unter allen Umständen wird anerkennen müssen, so verhält es sich auch im besonderen mit der medizinischen Fakultät.

Mit einem Lehrer geistlichen Standes trat dieselbe 1390 ins Leben; erst hundert Jahre später konnte ein Laie zweiter Professor werden. 1522 wurde die dritte ordentliche Professur errichtet, bei welcher Zahl es bis an die Schwelle der Neuzeit verblieb. Und auch das berührt uns heutige eigentümlich. Durch Jahrhunderte fand ein „Aufrücken“ aus der dritten bis in die erste Professur statt, da ja noch der Lehrer im Stand sein sollte, die gesamte Medizin seinen Schülern vorzutragen.

Das Lehren und Lernen erkennen wir aus den Satzungen der Fakultät zunächst im theoretischen Unterricht, dem jedoch schon im 15. Jahrhundert der einzelne Lehrer eine Unterweisung am Bette seiner Privatkranken — und nicht immer zur Freude derselben — anfügte. Wann die erste Sektion eines menschlichen Körpers stattfand, ist uns von Heidelberg nicht bekannt; erst 1569 kam die Fakultät in den Besitz eines Skeletes. Als praktisches Unterrichtsmittel kam der botanische Garten 1593 hinzu; die Fakultät hatte die Aufsicht über die Apotheken, deren Bestände ebenfalls gelegentlich zum Unterricht herbeigezogen wurden; einige mittelalterliche Rezepte, über deren Lesung und Autor ich etwas anderer Meinung bin, werden uns mitgeteilt.

Erstmals schafft 1474 die Fakultät zwei medizinische Bücher an; die uns heute unerlässlich erscheinende Klinik konnte erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts — nach vorangegangenen starkem Drängen von Fr. A. Mai — in Betrieb genommen werden; die Umbauarbeit des dazu angekauften Dominikanerklosters hatte Weinbrenner geleitet.

Wenn soeben der Name des noch heute nachwirkenden Fr. A. Mai genannt worden ist, so muss freilich auch eingestanden werden, dass aus den Jahrhunderten vorher, nur etwa noch Conrad Brunner, der Entdecker der 1687 behanntgegebenen Duodenaldrüsen wissenschaftlich in Betracht kommt. In Menge brachte aber uns das 19. Jahrhundert berühmte Namen, von welchen hier nur die von Nägele, Tiedemann und Gmelin, Chelius, und Pfeifer angeführt seien; spätere führen ja unmittelbar bis in unsere Zeit.

Alles dies selbst zu lesen empfehle ich dringend den Aerzten von heute; vielleicht darf bei alledem auch auf einen Satz von Scheffel hingewiesen werden, den er einmal im Ekkehard niedergeschrieben hat, nämlich, dass ein Ort, an welchem man Tage froher und strebsamer Jugend verlebt hat, einem unauslöschlich im Herz geschrieben steht.

Prof. Dr. Baas, Karlsruhe.

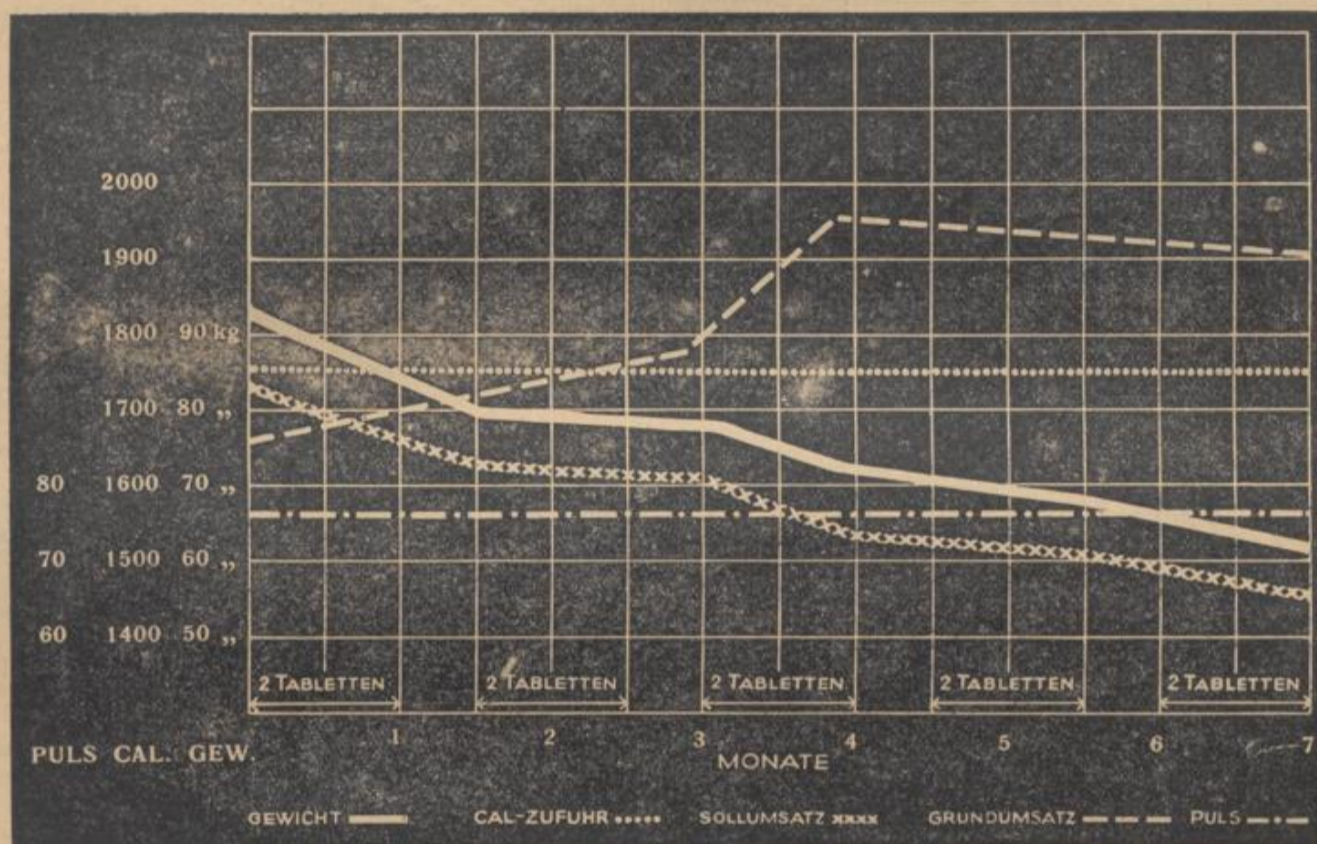
Panalgan

Intramot-kular geb. Jod.

Klin. erprobtes, bewährtes Heilmittel gegen
Arteriosklerose (Hypertonie), Kropf,
Thyreotoxikosen, Rachitis u. Skrofulose.
Kein Jodismus! 157

Panalgan-Laboratorium, Stuttgart-Ga.

Inkretan gegen Fettsucht



Typische Inkretan-Wirkungskurve

Anwendungsdauer: 7 Monate in einzelnen Kurperioden von 4 Wochen

Oxydationssteigerung: ca. 300 Kalorien.

Durchschnittliche Kalorienzufuhr: 1750 Kalorien.

Wasserausfuhr: steigert sich durchschnittlich um ca. 50–200 ccm pro die

Pulsfrequenz (Wochenmittelwerte in der Kurve): konstant.

Gewichtsverlust: 62 Pfund.

Die Behandlung der Fettsucht mit Inkretan ist unbedenklich, weil
durch Einstellung des Schilddrüsenanteils nach dem Jodgehalt bei Innehaltung der Dosierungsangaben Überdosierungen vermieden werden.

Neuere Literatur:

C. von Noorden, Altes und Neues zur Schilddrüsen-therapie der Fettsucht auf Grund 30 jähriger Erfahrung. Klin. Wochenschr. Nr. 27/1926.

Rahel Hirsch, Entfettung ohne Diät. Medizinische Klinik Nr. 45/1926.

Muster und Behandlungs-Richtlinien kostenfrei.

Chemische Fabrik Promonta G. m. b. H., Hamburg 26.

Dr. Ebermayer. „Die notwendige Bekämpfung der Kurpfuscherei“. Leipzig, Georg Thieme. 1.50 RM.

Es darf als ein Zeichen einer besseren Bewertung der Leistungen des Arztes für das Gesamtwohl angesehen werden, dass Volkswirtschaftler und Juristen in immer grösserer Zahl zu der Erkenntnis gelangen, dass die schrankenlose Kurierfreiheit, wie sie das deutsche Volk besitzt, ein Uebel ist, welches Volkswirtschaft und Volksgesundheit auf das Schwerste beeinträchtigt. Als neueste Kundgebung des Umschwungs der öffentlichen Meinung in der Frage der Kurierfreiheit darf das jüngst verabschiedete Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten angesehen werden, durch welches wenigstens das Gebiet der Geschlechtskrankheiten den Medikastern verboten ist.

Wenn ferner ein Mann von der Bedeutung des Oberreichsanwalts Dr. Ebermayer in einer besonderen Schrift für die Aufhebung der Kurierfreiheit aus der Fülle seiner beruflichen Erfahrungen heraus eintritt, so dürfen wir Aerzte hoffen, dass unseren ernst gemeinten Rufen endlich Gehör geschenkt werden wird. An eine in Juristen-Kreisen so angesehene und so bekannte Persönlichkeit wie Ebermayer, den berühmten Kommentator des Reichsstrafgesetzbuchs, kann die gegen uns Aerzte offen oder versteckt immer wieder erhobene Beschuldigung, dass wir lediglich pro domo d. h. für eine wirtschaftliche Verbesserung des Aertztestandes sprächen, nicht heranreichen. Und gerade aus diesem Grunde ist die kleine, 36 Seiten zählende Broschüre Ebermayers für uns Aerzte so besonders erfreulich und herzerquickend.

Mit der prägnanten Sprache und der logischen Schärfe des weitblickenden, um das Volkwohl besorgten Juristen wird hier zuerst eine Geschichte der Kurierfreiheit in Deutschland gegeben.

Es wird dann gezeigt, dass in Europa Deutschland eigentlich das einzige grössere Staatswesen ist, in welchem die ärztliche Tätigkeit gesetzlich nicht geschützt ist. Denn in England, welches die Kurierfreiheit gesetzlich auch besitzt, haben nur die Aerzte das Recht, ihre Forderungen einzuklagen. Der Medikaster entbehrt dieses sonst jedem Staatsbürger zustehenden Rechts durchaus. Dadurch ist er natürlich in einem gewissen Sinne deklassiert. Ausser England und Deutschland besitzen in Europa nur noch die beiden Schweizer Kantone Glarus und Appenzell die Kurierfreiheit. Von den aussereuropäischen Staaten mag es interessieren, dass selbst im „freiesten Lande der Welt“, in den Vereinigten Staaten, nirgends die Ausübung der Heilkunde freigegeben ist.

Den Begriff des Kurpfuschers stellt Ebermayer dahin fest, dass Kurpfuscher ist, wer, ohne vorschriftsmässig approbiert zu sein, oder mit Ueberschreitung der Grenzen seiner durch die Approbation erlangten Befugnisse einen Mitmenschen ärztlich behandelt. Hierbei ist unter Approbation nicht lediglich an die ärztliche gedacht, sondern insbesondere auch an die Approbation der niederen Medizinalpersonen, welche die Grenzen ihrer Befugnisse bekanntlich oft überschreiten.

Für die Gemeingefährlichkeit des Kurpfuschers führt Ebermayer zunächst die Springfeldsche Statistik an. Hiernach sind von den männlichen Kurpfuschern 20% aus dem Arbeiterstande, 40% aus dem Handwerkerstande, 16% aus den Gewerben für Handel und Verkehr, 24% aus Berufsarten, die bessere Schulbildung, etwa Obertertia, vermuten lassen, hervorgegangen. Von den weiblichen Berliner Kurpfuschern waren 58% Dienstmädchen, 24% Konfektionösen, 10% Arbeiterinnen, 4,9% Krankenpflegerinnen, 1,6% berufslos.

Nach der Dietrichschen Statistik (Vergl. Begr. z. Entw. eines Ges. gegen Misstände im Heilgew. vom 18. November 1910, Reichst. Drucks. Nr. 535, 12. Legislper. 2 Session) sind in Preussen von 1735 männlichen Kurpfuschern 258 kleine Landwirte und Häusler, 587 Handwerker (darunter 206 Barbier und Heilgehilfen), 300 Handel- und Gewerbetreibende, 76 Arbeiter, 218 Beamte und beamtete Personen (darunter 35 Pfarrer, 99 Lehrer), und von 669 weiblichen Kurpfuschern 49 Hebammen, 14 Masseusen, 15 Pflegerinnen, 220 ohne besonderen Beruf, sonst Arbeiter- und Handwerkerfrauen.

Die kommende gesetzliche Bestimmung, welche dem Zustande der Kurierfreiheit in Deutschland ein Ende

machen könnte, wäre nach Ebermayer so zu formulieren: Wer ohne vorschriftsmässig approbiert zu sein, oder unter Ueberschreitung der Grenzen seiner durch die Approbation erlangten Befugnisse, ausser im Notfalle, gewerbsmässig einen anderen ärztlich behandelt usw.

Diese kurzen Mitteilungen aus der für die Zukunft Deutschlands hochbedeutenden Arbeit Ebermayers zeigen zur Genüge, wie ernst es dem Verfasser mit seinem Vorstosse gegen die Kurierfreiheit ist. Dr. Paull.

Möller, „Ernährungskuren und ihre Erfolge“. Pahl, Dresden, 4.—RM. Die Ueberschrift sagt alles. Ausführlich werden die einzelnen Diätformen in 23 Kapiteln behandelt und kritisch beleuchtet. Die Abhandlung wendet sich an den gebildeten Laien, um ihm die eventuell nötig werdende Diätkur „schmackhaft“ zu machen. Dr. P.

Zur Verth „Amputationsfigur“. Gmelin, München, 3 RM. Acht prägnante „Absetzungsregeln“ und dazu als Illustration drei Tafeln auf denen durch unterschiedliche Schraffierung die wertvollen, minder wertvollen, unwichtigen und hinderlichen Teile des Extremitätenskeletts bildlich dargestellt sind, dabei ist sorgsam zwischen den Amputationsstümpfen der oberen Extremität eines Handarbeiters und Kopfarbeiters geschieden. Dr. P.

Schwalbe „Gesundheitliche Beratung vor der Eheschliessung“. G. Thieme, Leipzig, 1.65 RM. Es handelt sich um einen stark erweiterten Sonderabdruck aus der Deutschen mediz. Wochenschrift 1926, in dem kritisch die Bestrebungen besprochen werden, um auf gesundheitlichem Gebiete die eheliche Verbindung vor dem „blind Schicksalhaften“ zu bewahren und durch geeignete Beratung hygienisch ungünstige Bedingungen für die eheliche Gemeinschaft und die Nachkommenschaft möglichst auszuschalten. Dr. P.

Dr. Hoche und Brandenburg. „Der Kampf gegen die Abtreibungsseuche“. G. Thieme, Leipzig, 1.50 RM. In Ergänzung der im gleichen Verlage erschienenen Schrift von Vollmann „Die Fruchtabtreibung als Volkskrankheit“ sind in diesem Büchlein die Bestimmungen wiedergegeben, welche uns Gesetze und gesetzeskräftige Verordnungen bieten, und der Abtreibung wirksam entgentreten zu können. Eingehende Würdigung findet unter anderem das ärztliche Berufsgeheimnis in diesem Zusammenhange, dessen Wahrung im Interesse des Staates in bestimmten Fällen zurücktreten muss. Dr. P.

Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in den Aerztlichen Kreisverein Mosbach (Baden) hat sich gemeldet Dr. med. Carl Holzwarth, prakt. Arzt Buchen (Baden). Einsprachen innerhalb 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. Kautt, Neckarelz.

Zur Aufnahme in den Aerztlichen Kreisverein Waldshut (e. V.) hat sich gemeldet: Herr Dr. Max Köhler prakt. Arzt in Kleinlaufenburg. Einsprachen an den Vorsitzenden Dr. Otto Meier in Säckingen.

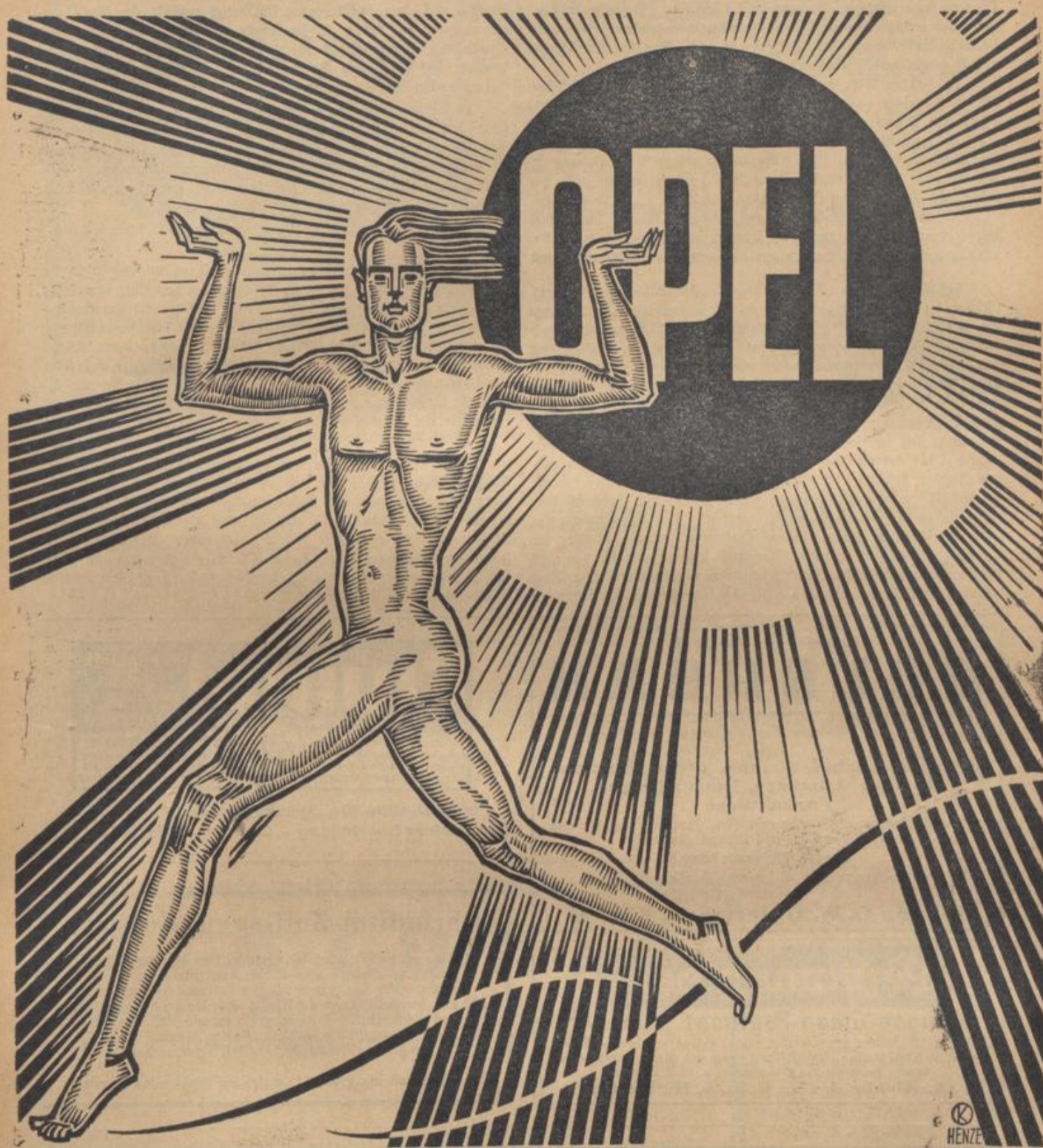
Schluss des Schriftleitungsteils.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ueber eine wirksame Keuchhustentherapie. Wie allgemein bekannt, sind die Drosera-Präparate bereits seit zirka 2 Dezennien in der Allopathie eingeführt und schon seit Jahrzehnten in der Homöopathie an führender Stelle.

Mit dem wirksamen Prinzip der Droserarotundifolia werden schon seit langem die infektiösen Katarrhe der Atmungsorgane, mit quälendem Reizhusten, behandelt.

Das auf Drosera-Basis aufgebaute Droserin, hergestellt von Dr. R. und Dr. O. Weil, chem. pharm. Fabrik, Frankfurt a. M. hat sich unter den Drosera-Präparaten eine erste Stelle gesichert. Prof. Heinz, (Pharm. Institut Erlangen) stellte experimentell fest, dass die Atmungsorgane durch das wirksame Drosera-Prinzip resorptiv beeinflusst werden.



ADAM OPEL RUESSELSHEIM A. M.

MODELL 80
Der Mittelstarke!

- Fünfsitzer 5800 Mk.
- Selbstfahrer, geschlossen 5950 ..
- Siebensitzer 6500 ..
- Limousine 6900 ..
- Pullman-Limousine 7500 ..

4 PS.

Der Kleine!

- Zweisitzer 2980 Mk.
- Viersitzer 3400 ..
- Limousine 3980 ..
- Lieferwagen 3300 ..

MODELL 90

Der Starke!

- SECHSZYLINDER:**
- Siebensitzer 7750 Mk.
 - Pullman-Limousine 8750 ..
- DER DEUTSCHE
EDELWAGEN**

Prof. Pfaundler berichtet im 24. Jahresbericht der Universitätskinderklinik über seine Erfolge mit Droserin, u. a. wird Droserin von Hecker, Trumpp und Lorensen (Kopenhagen) als eines der erfolgreichsten Keuchhustenmittel bezeichnet, wie auch Cramer einen wertvollen Beitrag über die Keuchhustentherapie mit Droserin veröffentlichte.

In letzter Zeit berichtet Gassner über glänzende Erfolge, die er bei einer ausgedehnten Keuchhustenepidemie (mehrere 100 Fälle) mit Droserin erzielen konnte.

Droserin-Liniment, perkutan angewendet, hat sich sowohl bei Kindern, wie bei Erwachsenen als wertvolles Adjuvans erwiesen und übt die tägliche 2 malige Applikation eine sehr beruhigende Wirkung auf die Kranken aus.

Die günstigen Erfahrungen bei Pertussis führten dazu, dass Droserin auch bei Krampf- und Reizhusten, Bronchitis u. a. Erkrankungen der Atmungsorgane mit bestem Erfolg verwendet wird.

Gyneclorina ist ein wohlriechendes Chloramin-Präparat. Chloramin Heyden hat sich nicht nur als allgemeines Antiseptikum zur Desinfektion der Hände, gut vernickelter Instrumente, sowie zur Desinfektion von Gegenständen aus Gummi und Hartgummi, ferner zur Wundbehandlung gut bewährt, sondern es sind vor allen Dingen mit Chloramin-Heyden bei Scheidenkatarrhen zufolge seiner antiseptischen und stark desodorisierenden Wirkung sehr günstige Resultate erzielt worden. Die antiseptische Wirkung entspricht der des Sublimat und ist in eiweisshaltigen Medien dem Sublimat bei weitem überlegen. Wichtig ist dabei, dass Chloramin-Heyden praktisch durchaus ungiftig ist. Chloramin wurde wiederholt versehentlich eingenommen, ohne dass irgendwelche Indoxikationen beobachtet worden wären. Der Verwendung des Chloramin-Heyden gegen Scheidenkatarrhe stand bisher der Chlorgeruch des Präparates hindernd gegenüber, da von den Patientinnen wegen des Chlorgeruchs Spülungen zumteil abgelehnt wurden. Auf Veranlassung aus Gynäkologenkreisen ist daher ein

Chloramin-Präparat unter dem Namen **Gyneclorina** in den Verkehr gebracht worden, das pro Tablette 0,5 g Chloramin-Heyden und einen indifferenten Riechstoff enthält, der die Chloraminwirkung in keiner Weise beeinträchtigt. Aus zahlreichen Zuschriften an uns geht hervor, dass das Mittel sich ausgezeichnet bewährt hat und dass die Patientinnen infolge des angenehmen Geruches das Mittel gern anwenden.

Im allgemeinen verwendet man zu Scheidenspülungen 0,1 %ige Lösungen d. h. 2 Tabletten auf einen Liter körperwarmem Wassers. Bei hartnäckigen Scheidenkatarrhen, besonders gonorrhöischer Herkunft, wird man evtl. stärkere Lösungen verwenden. Konzentrationen bis zu 0,25 % werden ohne irgendwelche Reizerscheinungen vertragen.

Gyneclorina kommt in Packungen zu 25 Tabletten à 0,5 g in den Verkehr.

Auch Kaufmann, Spezialarzt für Dermatologie in Berlin, gibt sein Urteil über die guten Erfahrungen mit Chloramin resp. Gyneclorina im Schlusssatz seiner Arbeit „Ueber die Verwendbarkeit von Gyneclorina bei der Behandlung von Scheidenausflüssen“ mit folgenden Worten Ausdruck: Alles in allem kann ich bestätigen, dass das Mittel vorzüglich zur Bekämpfung der weiblichen Scheidenausflüsse geeignet und eine wertvolle Bereicherung des Arzneischatzes ist. Ich jedenfalls möchte Chloramin und Gyneclorina in der kleinen gynäkologischen Praxis nicht mehr missen

Ueber die diuretische und vasodilatatorische Wirkung des **Euphyllin** bei Oedemen und cardialen Störungen, sowie seine blutgerinnungshemmenden Eigenschaften berichtet Dr. H. Meyer in einer kleinen Schrift, die am Schlusse die Ergebnisse eigener Untersuchungen und der in der Literatur dargelegten Erfahrungen zusammenfasst. Es wird in diesen Arbeiten ein voller Erfolg des Mittels festgestellt. Hersteller des Euphyllin sind die Byk-Guldenwerke in Berlin NW. 7.

Schmerzen lindert

DOLORSAN

Jod organisch an Camphor gebunden, Rosmarinöl, Ammoniak, Alkohol.
bei

**Pleuritis, Angina, Grippe, Gicht, Rheuma,
Myalgen, Lumbago, Entzündungen,
Furunkulose**

Analgetikum von eigenartig schneller, durchschlagender und
nachhaltiger Jod- und Camphorwirkung

Grosse Tiefenwirkung

Kassenpackung: 1,05 M., grosse Flaschen zu 1,75 M.
in den Apotheken vorrätig

Johann G. W. Opfermann, Köln 66

Peptoman "Rieche"

(Mangan-Eisen-Peptonat „Rieche“)

Seit über 20 Jahren ärztl. verordnet. Neutral, wohlschmeckend,
vorzüglich wirksam; ohne Belästigung von Magen und Darm.

Flasche ca. 500,0 3,- RM. Flasche ca. 250,0 1,75 RM.

Dr. A. Rieche & Co., G. m. b. H., Bernburg

Fluinol

Patentamtl. gefch.
1899-1924

HERRLICHES CONIFEREN-BAD MIT FLUORESZENZ

Indiziert bei: Gicht, Rheuma, Lungen- u. Kehlkopffektionen, Frauenleid., Herz- u. Nervenleid., Literatur u. Proben kostenfrei

**Alfred Schmidt, Apotheker
Pharm.-Chem. Laboratorien
Düsseldorf-Obc 10
u. Detmold (Teutoburgerwald)**

Chren-Diplom für „Hervorragende Leistungen“
der Großen Ausstellung - Gesolei - Düsseldorf 1926.

Lehrinstitut Zoffingen, Konstanz.

Eine gründliche Ausbildung findet Ihre Tochter in der Mädchenrealschule der Dominikanerinnen in Konstanz. Mit der Schule ist ein Internat verbunden, mit herrlicher Lage am Rhein. Die Kost ist gesund und reichlich, der Pensionspreis mässig. Auch wird noch Unterricht erteilt in Malen, Musik, Fremdsprachen, Weissnähen und Kleidermachen.

Nähere Auskunft und Prospekt durch die Präfektin des Internates.

MALSCH & VOGEL KARLSRUHE/Baden

Zeitschriftendruck / Akzidenzdruck / Formularlager

Menthymin
 Extract aus Thymian, Mentha piperita und Talubalsam.

Bewährt bei:
 Keuchhusten
 Bronchiales Asthma
 Kehlkopfkatarrh

Kassenpreis: 250gr M1,75
 Von den meisten Krankenkassen Deutschlands
 zur Verordnung zugelassen
 Man verlange Proben!

Sicco A.G. Chem. Fabrik Berlin 0112

13

„HEILIT“-Einreibung das externe Heilmittel, hat (ges. gesch. u. Wz.) sich bei Muskel- und Gelenk-rheumatismus, Hexenschuss, Ischias, Neuralgie, Muskel- und Sehnenzerrungen, Rückenschmerzen vorzüglich bewährt.

Nicht schmierend! Grösste Tiefenwirkung! Prompt wirkend!
 Muster und Literatur gratis.

Prof. Dr. med. E. L., a. o. Professor für innere Medizin an der Universität Berlin NW 6, II. Med. Klinik der Charité schreibt u. a.: In Beantwortung Ihrer Anfrage beehre ich mich, Ihnen mitzuteilen, dass ich „Heilit“ vielfach verordne bei schmerzhaften und entzündlichen lokalen Prozessen, insbesondere bei Gelenk- und Muskelrheumatismus und mit den Erfolgen durchaus zufrieden bin.

Alleinige Fabrik:
HEILIT, Chem. Laborat., Inh. Apoth. Wagner & Goedicke,
 Salzwedel 26
 (Zweig Niederlassung: Scheibenberg i. Erzg.) 32

NATÜRLICHES **KARLSBADER** SPRUDELSALZ
SALZ
 ist das allein echte Karlsbader
 Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt. 197

Pulmofluid ein Lungen- und Bronchitis-Tee-Extrakt.
 Von Dr. med. Stude-Hannover.

Es handelt sich um ein Extrakt aus Heilkräutern, die schon seit Jahrhunderten in der Volksmedizin bei Erkrankungen der Atmungsorgane eine bedeutende Rolle gespielt haben. Seine auf einen bestimmten Wirkungsgrad abgestellte, stets gleichmässig aus Kräutern streng geprüfter Beschaffenheit gewährleistete Herstellung geben dem Arzt die Gewissheit, mit ziemlich genauen Wirkungskomponenten zu arbeiten, wenn er Pulmofluid verordnet.

Pulmofluid kann jedem Patienten unbedenklich in die Hand gegeben werden. Ein Teelöffel des Extraktes in einer Tasse heissen Wassers, mit etwas Zucker gesüsst, ergibt einen wohlschmeckenden hustenstillenden, fieberwidrigen Tee, der ohne irgendwelche ungünstigen Nebenerscheinungen im Verdauungsapparat lange Zeit und ohne dass er Gewöhnungen hervorruft, getrunken werden kann. Der Preis ist billig gehalten, um auch den Minderbemittelten, Kassen- und Anstaltspatienten die Verwendung zu ermöglichen.

Erfahrungen mit Gelonida antineuralgica
 in der zahnärztlichen Praxis, von Dr. Fritz Scheiwe.

Aus dem zahnärztlichen Institut der Universität Greifswald (Direktor: Professor Dr. Proell) (Zahnärztliche Rundschau, 1926, Nr. 48.) Die Gelonida antineuralgica bestehen aus Cod. phosphor. 0,01, Phenac., Acid. acetylsalic. aa 0,25, also aus Substanzen, die jede für sich schon schmerzstillend bezw. beruhigend wirken. Demnach musste unter Zugrundelegung der Treupelschen Kompinationstheorie der Nutzeffekt der Gelonida antineuralgica auch besonders günstig sein. Ein Standpunkt, der in der Literatur mehrfach vertreten ist. Im Zahnärztlichen Institut der Universität Greifswald wurden mit dem Präparat Versuche angestellt, die sich in der Hauptsache auf die Bekämpfung postoperativer Schmerzen erstreckten. Hier scheint in der Zahnheilkunde das Hauptanwendungsgebiet der Gelonida antineuralgica zu liegen, so dass ihre Anwendung für solche Fälle empfohlen werden kann.

(Selbstreferat.)

HISTOPIN

Salbe * Gelatine * Augensalbe

nach Geh. Med.-Rat Prof. Dr. von Wassermann

Indikationen: Furunkulose, Impetigo, Acne, Pemphigus vulg., Lippenekzeme, Blepharitis ciliaris und alle sonstigen Staphyloidermien.

Versuchsproben und Literatur für die Herren Aerzte kostenlos!

Nitritfabrik Aktiengesellschaft

Berlin-Cöpenick

176

Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Injektionen Dr. Berliner)
 Orig.-Flasche 20 cem Inhalt
 Kassen-Packung 10 cem Inhalt
 Klinik-Packung 100 cem Inhalt
 Ampullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 cem
 " " 10 " à 1,2 cem
 " " 5 " à 3,9 cem
 " 1 Stück à 5,5 cem.

Das Spezialmittel gegen
Grippe, Tuberkulose
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis

24

Literatur bereitwilligst kostenlos

Kronen-Apotheke, Breslau V.

Die Denver Chemical Co., New-York, Varick Street 163, die Herstellerin der Antiphlogistine, gibt eine kleine Zeitschrift heraus „Der blutlose Phlebotomist“. Die Ausstattung des vorliegenden Heftes ist sehr reichhaltig und interessant durch die beigefügten Abbildungen. Einzelne Artikel, wie „Enthüllungen über menschliche Schwänze“, „Geheimnis der Syphilis“, „Darstellungen des Todes im Wechsel der Jahrhunderte“, „Der Arzt im Dienste des Vaterlandes“ usw. machen das Büchlein für jeden Arzt lesenswert. Es wird gratis an jede aufgegebene Anschrift versandt.

Hübsche, 29jähr. Dr. med.

mit eig. Praxis und eig. Haus, evang., bietet tücht. evang. Arzt mit gutem Charakter Gelegenheit zur **Einheirat**.

Mittel, unter G. S. 1546 an Anzeigen-Heubach, Heidelberg.

47

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

Todtmoos Höhenluft-Jahreskurort

800 - 1200 m ü. M. im südl. bad. Schwarzwald

für Leicht-Lungen-
Kranke,
Erholungsbedürftige u.
Nervöse

Auskunft: Kurverein

Erholungsheim Dr. Quellmalz

Isnau I. Allgäu

für blutarme und leichtlungenkranke Damen. Sommer- und Winterkuren mit gleich gutem Erfolg. Prospekt. Fernruf 22
Pensionspreis einschl. ärztl. Behandlung **nur Mk. 6,50**
Das Haus für den Mittelstand

Alleekurhaus Baden-Baden

Sanatorium für innere und Nervenkrankheiten

Entziehungskuren

Dr. Giese.

Dr. Hahn.

St. Blasien Hotel und Kurhaus

Neueröffnet 1. Mai 1926

780 m ü. d. M.

Physikalisch-diätetische Kurmittel

Leiter der ärztlichen Abteilung: Dr. Ernst Moog

Volle Pension von 8.— Mk. an

Nordrach bad. Schwarzwald

für Leichtlungenkranke

Kurhaus Stube, 2 Minuten vom Walde entfernt

Liegehallen / Zentralheizung / Gute und zweckmäßige Verpflegung / Dreimal tägliche Autoverbindung von Bahnstation Zell a. H. — Nordrach

Besitzer: Karl Haas

Facharzt: Dr. Weltz

Man verlange Prospekt

WIESBADEN Paulinenstr. 4

Telephon 646

— in schönster Lage am Kurpark —

Sanatorium Prof. Dr. Defermann

(früher St. Blasien)

für innere und Nervenkrankte

Sanatorium Dr. Würz — Krähenbad

bei Freudenstadt (Schwarzwald)

für lungenkranke Damen.

Alle modernen Heilfaktoren, Pneumothoraxtherapie, Kehlkopfbehandlung.

Verband der Aerzte Deutschlands (Hartmann-Bund).

Hauptgeschäftsstelle: Leipzig C 1, Plagwitzstr. 15. — Sammel-Nr. 44 001. — Drahtadresse: „Aerzterverband Leipzig“.

Aerztliche Tätigkeit an allgemeinen Behandlungsanstalten (eog. Ambulatorien, einschl. d. Frauenklinik im Cecilienhaus Berlin des Verbandes Deutscher Krankenkassen), die von Kassen eingerichtet sind.

Cavete, collegae.

Altenburg, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halleschen Knappschaft gehörig).
Altkirchen, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halleschen Knappschaft gehörig).
Anspach/Tannus, Gemeinde- u. Schularztestelle.
Barmen, Knappschaftsärztst.
Bautzen, Untersuchungsstation der L. V. A.
Berlin-Lichtenberg u. benachbarte Orte, Schularzt.
Berlin-Treptow (Bezirk XV), Schularzt- u. Fürsorgestelle.
Blankenburg Harz, Halberstädter Knappschaftsverein.
Blumenthal, Hann., Kommunalassistentenstellen des Kreises.
Bodenmais (Bay. Wald), Knappschaftsärztst.
Borna-Stadt, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).
Breithardt, Untertaunus, Kreis, Reg.-Bez. Wiesbaden.
Bremen, Fabr. K. K. der Jutespinn- u. Weberol.
Bremen, Arzt- u. Assistentenarztstelle am berufsgenossenschaftlichen Ambulatorium.
Bremen, Fabrik-, Betriebs- u. Werkstätten jeder Arzt.
Buggingen, Arztstelle der Südd. Knappschaft München, Gewerkschaft Baden, Kall salzbergwerk.
Chemnitz, Untersuchungsstat. d. L. V. A.
Culm/S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztstelle.
Cüstrin, Stadtarztstelle.
Dobitzchen, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt

zur Halleschen Knappschaft gehörig).

Eckernförde, Vertrauensarztstelle d. A. O. K. K. u. L. K. K.
Ehrenhain, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).
Elberfeld, Knappschafts-Arztst.
Elmsborn, Leit. Arzt- u. Assistentenarztst. a. Krankenhaus.
Erfurt, Aerztliche Tätigkeit bei dem Blochem. Verein „Volksheil“ u. d. Heilkundigen Otto Würzburg.
Essen/Ruhr, Arztst. an der von der Krupp'schen K. K. eingerichtet. Behandlungsanst.

Franzburg, Land-Kr. K. des Kreises.

Froburg, Sprengelärztestelle und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Geestemünde, O. K. K. Geestemünde u. d. Behandlungsanstalt i. Wesermünde-Geestemünde einschl. Assistentenstellen.

Glossmannsdorf, Schles.

Görsnitz, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei d. früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halleschen Knappschaft gehörig).

Gross-Gerau, Krankenhausarztstelle.

Groitzsch, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei d. früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Halberstadt, Arztstellen bei d. Knappschaft (Tangerhütte, Rübeler, Anhaltische, Helmstädter und bisherige Halberstädter Knappschaft).

Halle'sche Knappschaft, fachärztl. Tätigkeit und Chefarztstelle einer Augen- und Ohrenstation.

Halle a. S., Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei d. früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).
Hartau, siehe Zittau.
Hirschfelde, siehe Zittau.
Horbach, O. K. K. Montabaur.
Kandrzin/Oberschl., Eisenbahn B. K. K., Aerztliche Tätigkeit am Antoniusstift.

Keula, O.-L. a. Rethenburg, Knappschaft, Sprengelärztestellen der Oberschlesischen Knappschaft mit Ausnahme der Kreise Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, Ratibor.

Knappschaft, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Köhren, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Kotzenau, B. K. K. d. Marienbütte.

Landesversicherungsanst. des Freistaates Sachsen: Gutachterstätigkeit und alle neuangeschrieb. Arztstellen.

Langenleuba-Niederhain, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halleschen Knappschaft gehörig).

Lehe, O. K. K. Geestemünde u. d. Behandlungsanstalten in Wesermünde-Geestemünde, Wesermünde-Lehe einschl. Assistentenstellen.

Lucka, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Mengerskirchen / Oberlahnkreis, Gemeindearztst. i. Bez. Merseburg A. O. K. K.
Muskau (O.-L.) u. Umgeg. siehe Rothenburg.

Münster i. W., Knappschafts-
arztstelle.
Naumburg a. S., Knappschafts-
arztstelle.

Nobitz, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Nöbdenitz / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztst.
Oberschlesien, Sprengelärztestellen der Oberschlesischen Knappschaft mit Ausnahme der Kreise Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, Ratibor.

Obersdorf siehe Zittau.
Pegau, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Pöhlitz / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztstelle.
Rannheim(b. Mainz), Gemeinde-
arztstelle.

Regis, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Rennerod (Westerwald), Gemeinde-
arztstelle.

Ronneburg / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztst.
Rositz, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Rothenburg / Schles., f. d. g. Kr., Niederschl. u. Brandenburg, Knappschaft, L. K. K. u. A. O. K. K. d. Krs. Sagan.
Saarlouis, Stadtarztstelle.

Sachsen: Gutachterstätigkeit u. alle neuangeschrieb. Arztst. bei d. Landesversicherungsanstalt des Freistaates.
Sagan, (f. d. Kr.) Niederschl. u. Brandenburg, Knappschaft.
Schmalkalden / Thüringen.
Schmiedeburg, Bez. Halle, leit. Arztst. a. städt. Kurbad.
Schmittgen, T., Gem. Arztst.

Schmölln, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Singhofen, Unterlahnkreis, Gemeindebezirksarztstelle.

Starkenbergr, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Treben, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Turchau siehe Zittau.
Weissenau b. Berlin, Haus-
arztber.

Weiswasser (O.-L.) u. Umg. siehe Rothenburg.
Wesel, Knappschaftsärztst.

Wesermünde, O. K. K. Geestemünde u. d. Behandlungsanstalt i. Wesermünde-Geestemünde u. Wesermünde-Lehe einschl. Assistentenstellen.

Westerburg, Kommunalverb.
Windischleuba, Sprengelärztestellen und jede ärztl. Tätigkeit bei der früh. Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Wintersdorf, Sprengelärztestellen u. jede ärztl. Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Zehma, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halleschen Knappschaft gehörig).

Zimmerau, Bz. Königshofen.
Zittau, Untersuchungsstation der L. V. A.
Zittau-Hirschfelde (Bezirk), Arztstelle bei der Knappschaftskrankenkasse der „Sächsischen Werke“ (Turchau, Glücker, Hartau).
Zoppot, A. O. K. K.
Zwickau, Untersuchungsstation d. L. V. A.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft die Hauptgeschäftsstelle, Leipzig Plagwitzstrasse 15, Sprechzeit vormittags 11—12 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs-
Arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen.

Hämatopan

enthält sämtliche Bestandteile
zum Aufbau des Hämoglobins!

Prof. Dr. Schultz: Jeder Bestandteil des Blutes, das Calcium, das Natrium, das Silicium ist ebenso wichtig wie das Eisen!

Vitaminreich! — Lipoidhaltig!

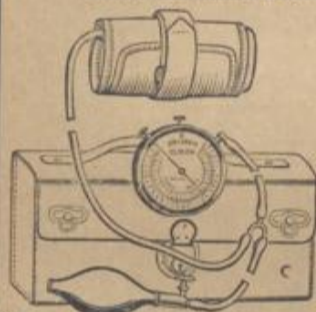
Hämatopan ist der vollkommenste Blutbildner!

Von vielen Krankenkassen zugelassen.

Dr. A. WOLFF, Chem. Fabrik Sudbracker Nahrungsmittelwerke „Vinces“ BIELEFELD

Heinr. C. Ulrich, Ulm a. D. Münsterplatz 15
Telefon 1290.

Alle Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände für
Arzt, Krankenhaus- und Krankenpflege



Nur erstklassige Ausführungen.

Mässige Preise,
bequeme Zahlungsweise.

Blutdruckmeßapparat

mit Präzisions-Kapselmanometer, Arm-
manschette nach v. Recklinghausen, und
Druckball mit Spezialventil.

Beste zuverlässige Konstruktion, höch-
ste Präzision, zeigt sowohl den maxi-
malen als auch den minimalen Blut-
druck, leicht ablesbar, stabil, handlich,
bestens bewährt, stets gebrauchsfertig,
elegantes Aussehen.

Kompl. in echt. Blindlederstul Mk. 43.—
Derselbe Apparat jedoch mit Doppel-
gebläse und einfachem Etui (Export-
modell) Mk. 36.— 43

Infolge Todesfall zu verkaufen:
eine komplett ausgestattete erstklassige

Arzteinrichtung

inkl. grosses Mikroskop und komplette, reich-
haltige Bibliothek, 2 Bücherschränke, nebst Licht-
heil- und Massage-Apparat spottbillig abzugeben,
evtl. längere Ratenzahlung. Offerten an **Peter Krücken,**
Mannheim, T. 6, 27. Tel. 31939.

48

Druck-Arbeiten aller Art
Buchdruckerei **Malsch & Vogel, Karlsruhe.**

Sanatorium Rebhaus Freiburg i. B.

Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, Innere-
Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige.

Chem.-physiol. Laboratorium. — Psychotherapie. — Diätküche

Leitender Arzt: **Dr. L. Mann** (früher Mannheim).

225

Schloss Hornegg a. N. (Württ.)

Klinisch geleitetes Sanatorium zur
Behandlung von inneren und
Nervenkrankheiten

Leitender Arzt: **Geh. Hofrat Dr. Roemheld.**
— Bleibt den ganzen Winter über offen. —

182

Thermalbad Krozingen i. Br.

Heisse (40,5 Cels.) kohlensäurereiche Quelle
Thermal-, Sprudel- und Frauenbäder

gegen
Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Frauenleiden
Prosp. durch die Badeverwaltung / Leit. Arzt: **Dr. Remlinger**
Das ganze Jahr geöffnet.

19

Orthopädisch-Chirurgische Klinik von Dr. Görres

Heidelberg, Bergheimerstr. 14

173

Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und
stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder
Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

Heilanstalt für Unfall- und orthopädische Chirurgie

Freiburg i. Br. Kunigundenstr. 4
(beim Wiehrebahnhof)

Prof. Dr. H. Ritschl

langjähriger Leiter des orthopädischen
Universitäts-Instituts

38

Kurhaus Reinerzau

(Post Alpirsbach, württ. Schwarzwald)

224

für Leichtlungen-, Herz- und
Stoffwechselkranke

Herztl. Etg.: **Dr. Baader**

Bes.: **J. Rau**

Kurhaus Bad Nassau

Sanatorium für Nerven- und innere Kranke
Leitende Aerzte: **Dr. R. Fleischmann, Dr. Fr. Poensgen.**

125

DR. BÜDINGEN'S KURANSTALT KONSTANZ am Bodensee

für Nerven- und innere Krankheiten
(speziell Herzerkrankungen).

Vollständig freie Lage am Bodensee (400 m ü. M.),
umitten eines 20 Morgen großen herrlichen Parkes.
Mildes Klima. Das ganze Jahr geöffnet.
Alle bewährten diagnostischen Hilfs- und Kurmittel.
Besondere Behandlung mit Traubenzuckerinfusionen
nach Dr. Büdingen bei hierfür geeigneten Herzleiden.
3 Aerzte, 12 Schwestern, eines der schönsten und
größten Sanatorien Deutschlands.
— Verlangen Sie Prospekte! —



Liegehallen im See.

49

Durch **Potenzierung** wirksam!

(nach der Prof. Bürgischen Kombinationstheorie)

NEURASALONIKA

(Codein, Acetylsalicylsäure, Phenacetin, Chinin, Magnes. usta), das

RATIONELLE

SEDATIVUM und

ANTIPYRETICUM

LEICHT RESORBIERBAR

OHNE JEGGLICHE

NEBENWIRKUNG

IST BEI FAST SÄMTLICHEN

KASSEN ZUGELASSEN



bei **GRIPPE**

Rp.

Neurasalonika

1 O.-P.

(S 3 × täglich 2 Tabletten nach dem Essen)

20 Stück	M. 1,05
40	" " 1,90

**LABORATORIUM REUMELLA
BERLIN SO. 36**

Arzte-Proben und Literatur gratis.

QUADRONAL

bei fast allen Krankenkassen zugelassen.
Rp. Phenyläthylpyrazolon, Oxyäthylacetanilid, Lactyl-p-Phenetidid Coffeinum pur.

Packungen: 20 × 0,5, 10 × 0,5 Spitalpackungen

Höchste Wirksamkeit bei:
Migräne, Anfällen von Gicht, Ischias, rheumat. Beschwerden, Nervenentzündungen, ner-

vöse Abspannung, Menstruationsbeschwerden, Trigeminusbeschwerden, Schnupfen-Erkältungskrankheit u. Grippe

Proben und
Literatur kostenlos.

Asta-Werke A.-G., Chemische Fabrik, Brackwede i. W.

Wir sind gleichzeitig Hersteller von Dr. Kipper's Emulsion, die von Fachleuten anerkannt wird und schmackhafteste Wein soll, die bisher existiert. Lassen Sie sich Geschmacksprobe und Literatur kommen. 21



Bei Kassen zugelassen.

Buccosperin (Dragierte Tabletten)

Gonorrh. und nicht gonorrh. Erkrankungen der gesamten Harnwege
Urethritis, Cystitis, Pyelitis, Harngriss

3 mal täglich 1—2 Dragées

Kp. (40 Stück) M. 1,50

Ester-Dermasan-Ovula

Fluor albus, Kolpitis, Erosionen,
Cervicitis, Endometritis, Adnexitis

Kp. (6 Stück) M. 1,75

Ester-Dermasan-Ovula mit Silber

Gonorrhische Entzündungen

Kp. (6 Stück) M. 1,80

Literatur
und Proben.

Dr. R. Reiss, Rheumasan- und Lenicet-Fabrik, Berlin NW. 87/41

Mit 5 Prospektbeilagen der Firmen: Chem. Fabrik von Heyden, A.-G., Radebeul-Dresden über **Gyneclorina**; Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a. M. über **Grippe**; I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Pharm. Abt., Leverkusen b. Köln a. Rh. über **Kresival**; Kordia-Gesellschaft m. b. H. für Chemie, Bonn-Süd über **Eumecon und Morflum**; Heyl & Co., Chem. pharm. Fabrik A.-G., Berlin NW. 87 über **Polyphlogin**.

Rp.

Kresival

1 Orig. Packg. "Bayer"

D. S.

zur Schleimlösung
mehrmals täglich
1 kl. Esslöffel ertl.
mit Wasser verdünnt z. u.

Ich erbitte Proben und Literatur von:

Name:

Wohnort:

Straße:

BEI
GRIPPE

FIEBERHAFTEN
ERKÄLTUNGSKRANKHEITEN,
INFLUENZA, NEURALGIEN

VERWENDE MAN

ASPIPHENIN

(KOMBINATION VON ASPIRIN 0,3 g, PHENACETIN 0,2 g)



das gut
verträgliche
**Antipyreticum
u. Analgeticum**



*Originalpackung „Bayer“
Röhrchen mit 20 Tabletten zu 0,5 g
Kleinpäckung mit 6 Tabletten zu 0,5 g
bei allen Krankenkassen zugelassen.
Klinikpackung mit 250 Tabletten.*

Postkarte

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Pharmazeutische Abteilung / Wissenschaftliches Büro

13082 *

LEVERKUSEN

bei Köln a. Rh.

D 8

Sehr geehrter Herr!

Vielfachen ärztlichen Wünschen entsprechend,
haben wir die Packungen unseres Präparates

Spasmodirin

(Dimethylxanthine: Theobromin - Theophyllin)

in Kapseln & Suppositorien gegen früher abgeändert & in allen
Teilen der Praxis angepasst.~

Die neue Originalpackung enthält 12 Suppositorien,
die neue Kassenspackung " nur 6 " " " " " " " " " " " "

Da Spasmodirin den Spasmus der glatten Mus-
kulatur beseitigt, wird es besonders wirksam angewandt
bei:

Ästhma bronchiale et nervosum,

Angiospastischen Zuständen,

Spastischen Erscheinungen verschiedenster Art,

Katarrhalischen Atmungsaffektionen wie:

Tracheitis — Bronchitis — Bronchiolitis,

Dysmenorrhoe (Ganz besondere Erfolge an großen
Kliniken & Krankenhäusern)

Man verordnet:

2 - 3 x täglich 1 Kapsel oder Zäpfchen.~

Von unserem Präparat Parafforia cardiaca,
das neuerdings unter dem geschützten Namen:

Cardiopurin

(nach Prof. v. Tabora)

Spasmodirin - Digitalis titr.

hergestellt wird, erzeugen wir nun ebenfalls Kapseln
& Suppositorien.~

Die Kapseln sind besonders zur Dauerbehandlung
der myodegenerativen Herzinsuffizienz auf sklerotischer Basis
geeignet.~

Das wirksame Digitalisprinzip pro Kapselchen ist 0,1 Digitalis.

Indikationen für die rectale Applikation:

Stauungserscheinungen,
Akute & chronische Herzinsuffizienz,
Angiospasmen & Stenocardien.~

Das wirksame Digitalisprinzip pro Kapsel ist 0,06 Digitalis-
Astr. und daneben die diuretisch & spasmolytisch wirksamen
Proteinkörper in der bewährten Combination des Spasmodiprins.

Indikationen für die orale Applikation:

Dauerbehandlung der myodegenerativen Herz-
insuffizienz auf sklerotischer Basis.~

Man verordnet: 2-3 x täglich 1 Kapsel oder
1 Kapselchen.~

Wir bitten Sie, diese Mitteilungen bei Ihren
Verordnungen gütigst berücksichtigen zu wollen.~

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Dr. H. Weil

SPASMOPURIN

Dimethylxanthine: Theobromin-Theophyllin)

Beseitigt den Spasmus der glatten Muskulatur,
daher besonders wirksam

- a) bei **Asthma bronchiale et nervosum** und bei **angiospastischen Zuständen**
- b) bei **spastischen Erscheinungen des Darmes und der Blase; Sphinkterspasmen, Prostatitis, Prostatahypertrophie**
- c) bei **Dysmenorrhoe und klimakterischen Beschwerden**
- d) bei **katarrhalischen Atmungsaffektionen wie Tracheitis, Bronchitis, Bronchiolitis**

Die Spasmopurintherapie bei katarrhalischen Atmungsaffektionen hat **große Vorzüge** vor den gebräuchlichen Alkaloiden Codein, Aethylmorphin etc.

Die neuesten Handelsformen und Dosierungen:

- Rp.: Spasmopurin-Zäpfchen Klein-Pack. à 3 Stück Mk. 1.40
Rp.: Spasmopurin-Zäpfchen K. P. à 6 Stück Mk. 2.65
Rp.: Spasmopurin-Zäpfchen O. P. à 12 Stück Mk. 6.20
Rp.: Spasmopurin-Zäpfchen Klinik-Pack. à 50 Stück Mk. 19.90
S.: 2—3 mal täglich 1 Zäpfchen.
- Rp.: Spasmopurin-Kapseln K. P. à 14 Stück Mk. 3.45
Rp.: Spasmopurin-Kapseln O. P. à 20 Stück Mk. 4.90
Rp.: Spasmopurin-Kapseln Klinik-Pack. à 100 Stück Mk. 17.—
S.: 2—3 mal täglich 2 Kapseln.

L I T E R A T U R:

- Klinische Wochenschrift 1922, Nr. 13: »Klinischer und Experimenteller Beitrag zur krampflösenden Wirkung der Purinderivate« Oberarzt Dr. Hirsch aus dem Städt. Krankenhaus Sandhof (Prof. Dr. Alwens) und dem Pharmakologischen Institut der Universität Frankfurt am Main (Geh. Rat Prof. Dr. Ellinger †).
- Die Medizinische Welt 1927, Nr. 10: »Die Dysmenorrhoe und ihre Behandlung« Dr. med. M. Ruh, Freiburg i. B.
- Münchener med. Wochenschrift 1927, Nr. 17: »Über Erfahrungen mit Spasmopurin bei Dysmenorrhoe und anderen spastischen Zuständen im Bereiche der Genital-, Harn- und Verdauungsorgane« Dr. Fecht aus der Universitäts-Frauenklinik in Freiburg i. Br. (Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. Opitz †, i. V. Oberarzt Dr. Kräuter).
- Excerpta medica 1927, Nr. 6: »Ein hartnäckiger Fall von Asthma bronchiale« Dr. med. F. Schäffer, Gießen.

Als Inhalationsmittel zur prompten Coupierung der Asthmaanfälle dient das
BRONCHOVYDRIN

(Papavydrin und Hormone der Hypophyse der Nebennieren und Nitrite).

Rp.: Bronchovydrin, 1 Original-Packung

S.: Zum Kaltvernebeln

Bronchovydrin wird mit Hilfe des Turiopin-Inhalators unverdünnt kalt vernebelt. Der Nebel erreicht die kleinsten Verzweigungen der Bronchien.
Frei von den Nebenwirkungen des Atropins.

L I T E R A T U R:

Die medizinische Welt 1927, Mai: »Ueber Coupierung der Asthma bronchiale Anfälle durch Bronchovydrin-Inhalation« Dr. med. Gassner, Darmstadt

CARDIOPURIN-ZÄPFCHEN

nach Prof. v. Tabora

(früherer Name: Paraffitoria cardiaca)

Vereinigung des Spasmopurins mit der Digitalistherapie.
(Wirksames Digitalisprinzip pro Zäpfchen 0,1 gr.)
In der besonders wirksamen rectalen Applikation.

I n d i k a t i o n e n:

Stauungserscheinungen, akute und chronische Herzinsuffizienz, Angiospasmen und Stenocardie.

Rp.: Cardiopurin-Zäpfchen Kleinpackung a 3 Stück Detailpreis Mk. 2.25

Rp.: Cardiopurin-Zäpfchen P. P. a 15 Stück . . . Detailpreis Mk. 8.80

S.: 1—3 mal täglich 1 Zäpfchen.

CARDIOPURIN-KAPSELN

nach Prof. v. Tabora

zur Dauerbehandlung der myodegenerativen Herzinsuffizienz auf sklerotischer Basis.

Jede, der erst im Darm löslichen, den Magen nicht belästigenden Kapseln enthält neben 0,06 Digitalisprinzip die diuretisch und spasmolytisch wirksamen Purinkörper in der bewährten Kombination des Spasmopurins; wohlbekommlich auch bei Darreichung während längerer Zeit.

Rp.: Cardiopurin-Kapseln P. P. a 15 Stück . . . Detailpreis Mk 5.15

S.: 2—3 mal täglich 1 Kapsel.

L I T E R A T U R:

Deutsche med. Wochenschrift 1926, Nr. 32: »Zur spasmolytischen Wirkung der Purinderivate« Dr. Carl Hoffmann, Offenbach a. M.

TELEFON
No. 1290
ab 1. 10. 27. 3290

HEINR. C. ULRICH ULM A. D.

Liste No. 12

MUNSTER-
PLATZ 15

Aerztliche Instrumente und Apparate Sprechzimmer · Krankenhaus · Einrichtungen usw.



B 21072



B 21972



B 20715/16



B 21052

B/21072 **Wirbelsäule und Sternumschere** n. Prof. Helly D.R.G.M. dient zum sicheren und raschen Eröffnen der Wirbelsäule, besonders für anatomische Zwecke. Gleichzeitig auch zur Durchtrennung des Sternums bestens geeignet. *R.M. 36.—*

B/21972 **Trepanationszange** n. Krause-Brun für zweihändigen Gebrauch. Die verlängerten bequem angeordneten Griffschenkel sichern die Hände vor Uebermüdung beim Öffnen des Schädels. Siehe Abhandlung beim Internationalen Chirurgen-Kongress in Rom 1926. *R.M. 32.—*

B/20715 **Rundmeisselzange** n. Dr. Markwalder zum Abtragen von Phalangen und zum Ueberrunden von Knochenkanten. Die seitlich diesem Zweck dienende Hohlmeisselzange lässt infolge ihrer konvexen Schnittform beiderseits Vorsprünge stehen, welche unliebsame Störungen verursachen. Das vorliegende

Modell macht im Gegensatz dazu die Enden glatt und abgerundet. *R.M. 12.—*

B/20716 **Rundmeisselzange** n. Prof. Henschen, grosses Modell zum Ueberrunden von Rippenstümpfen bei Thoraxplastik usw. in der Art des vorstehenden Instruments jedoch mit 2 cm breitem Maul und einer Länge v. 25 cm. *R.M. 18.—*

B/21052 **Rippenschere** n. Exner empfehlenswertes gutschneidendes Modell. *R.M. 35.—*

Neuheit:

Glasschalen mit luftdichtschliessendem Deckel mit Gummidichtung:

Innenmasse 130×75×35 170×110×45 200×100×45 230×120×55 280×120×50 cm

R.M. 8.— 10.— 10.50 12.50 14.50



B 19518



B 19446



B 19134



B 19135



B 19136



B 19038

B/19038 **Extensionsklammer** n. Dr. Vuillet, Modell des Kantonspitals St. Gallen aus rostfreiem Stahl. Das Instrument ist tunlich kurz gebaut und endet unten in Haken zum Aufnehmen der Extensionsschnur. Durch den Gewichtszug werden die Spitzen des Instruments automatisch zusammengezogen und gehalten. Damit die Spitzen des Instruments nicht zu weit in den Knochen eindringen, kann durch die Feststellung des Quersteiges mittels der Schraube eine entsprechende Begrenzung erreicht werden. Diese Fixierung ist absolut sicher, da eine Rippe in eine entsprechende Querkehle auf der Unterseite des Querstabes eingreift. *R.M. 25.—*

B/19518 **Rippenraspatorium** n. Dr. Beck mit T-förmiger Anordnung von 2 Arbeitshälften. Das Periost wird auf der vorderen Seite der Länge nach durchschnitten, hierauf mit gewöhnlichem Raspatorium bis zur Ober- und Unterkante abgelöst, um dann mit Hilfe des T-Raspatoriums von Ober- und Unterkante aus rückwärts bis je zur Hälfte vollends abgelöst zu werden. *R.M. 11.50*

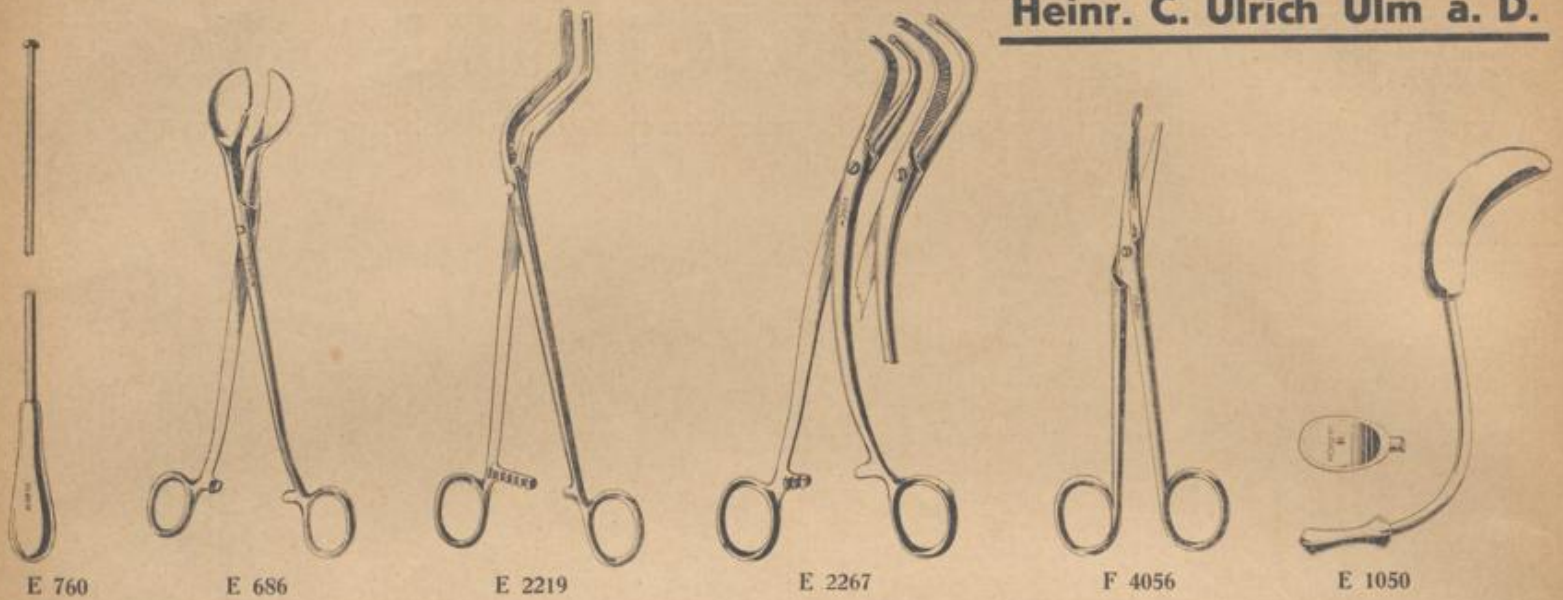
B/19446 **Raspatorium** n. Lambotte mit Fingeranschlag. *R.M. 6.50*

B/19134 **Flachmeissel** aus Spezialstahl mit Holzheft, unten und oben mit Metallzwinge, Schnittbreite 10, 12 und 14 mm. *R.M. 6.70*

B/19135 **Hohlmeissel** dto. Schnittbreite 10, 12 und 14 mm. *R.M. 7.50*

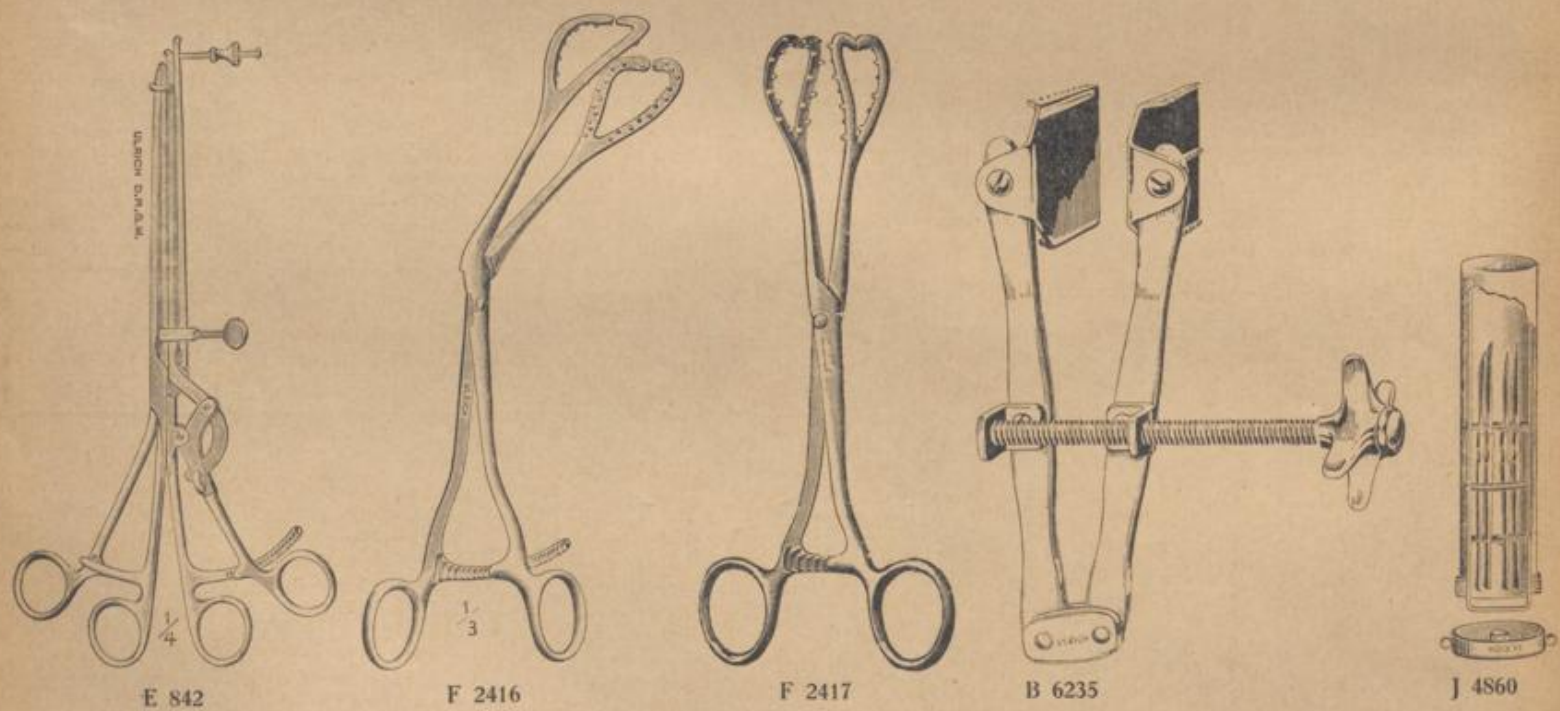
B/19136 **Flachmeissel** n. Murphy-Lexer für Tibiaspäne aus Spezialstahl mit Holzheft, unten und oben mit Metallzwinge sowie mit Schnitthützer. *R.M. 8.25*

Meissel mit Holzheft haben den Vorteil, dass das unliebsame Abspringen des Hammers, wie es beim Metallmeissel häufig vorkommt, vermieden wird und die ganze Arbeit unter geringerer Beeinträchtigung des Gefühls vorgenommen werden kann.



E/760 Darm-Invaginations-Instrument n. Prof. Henschen mit biegsamem Stiel zur Exstirpation des Rektums *R.M.* 8.—
 E/686 Blinddarmklemme n. de Martel. Gleichzeitig Schutzklemme für Cauterisation *R.M.* 14.—
 E/2219 Gallenblasenklemmen n. Dr. Steinegger, bajonettförmig, ermöglicht zartes und schonendes Erfassen, auch als Gefäßklemme und Darmklemme verwendbar *R.M.* 7.50
 E/2267 Cysticus-Klemme n. Gray. Diese Klemme wird paarweise

verwendet und so angelegt, daß über die Klemme mit kleinerem Maulbogen die größere Klemme gelegt wird, das Paar *R.M.* 14.—
 F/4056 Peritoneal-Schere n. Dr. Jung, das eine Teil mit flachgerundetem Sondenknopf leicht knieförmig gebogen *R.M.* 6.50
 E/1050 Mastdarm-Dilatatoren n. Prof. Blauel, für narbige Verengungen nach Rektum-Resektionen, Satz à 8 Stück von 14—24 mm Durchmesser, per Satz *R.M.* 55.—



E/842 Doppelmagenklemme n. Lane-Stockler für Gastro-Enterotomie und Pylorotomie, wovon die eine Hälfte für jede Magenwandstärke parallel verstellbar angeordnet ist, wodurch der bei den seitherigen Klemmen häufig auftretende Mißstand vermieden ist, daß bei Erfassen starker Magenwände die Klemmflächen vorn auseinandergehen und abgleiten *R.M.* 70.—
 F/2416 Uterusfaßzange n. Dr. P. F. Müller in Landau D. R. G. M. Diese Zange ist sowohl im Maulteil selbst wie hinter demselben sehr elastisch und federnd gehalten. Die am Maul wechselständig angeordneten stumpf abgerundeten Vorsprünge ergeben in Verbindung mit der leichten Federung ein sicheres und äußerst schonendes Erfassen des Organs *R.M.* 26.—
 F/2417 Faßzange n. Dr. P. F. Müller in Landau zum schonenden und sicheren Erfassen und Halten von Parenchym- und Zystenkröpfen, zum Fassen und Vorziehen der Gallenblase und ähnlichen Organen sowie von Geschwülsten, Tumoren usw. Diese Zange erfreut sich bereits großer Beliebtheit. *R.M.* 14.50

B/6235 Gipsverbandöffner n. Frey, Modell des Kantospitals St. Gallen. Das Instrument dient zum Spreizen und bequemen Öffnen starker Gipsverbände und zum nachträglichen Einsetzen von Fenstern in Gipsverbände und erleichtert diese sonst oft mühsame Arbeit ganz wesentlich *R.M.* 24.—
 J/4860 Sterilisations-Röhre n. Beißwenger, ganz aus Metall, zum Sterilisieren von Skalpelln usw. Nachdem der mit den Skalpelln versehene Rahmen in die Büchse eingeschoben und ein mit Spiritus getränktes Wattebäuschchen in den im Deckel befindlichen kleinen Behälter eingesetzt ist, wird die Büchse geschlossen und so ca. 15 Minuten in kochendes Wasser gelegt. Die sich hiebei im Innern der Büchse bildenden Spiritusdämpfe bewirken eine gründliche Sterilisation, wobei die Messer vollständig blank und unversehrt nach beendeter Sterilisation der Röhre entnommen werden können. Komplet mit Rahmen *R.M.* 14.50
 B/16656a Skalpelle aus Spezialstahl, handgeschmiedet; hochwertigste Ausführung in Hohlheit *R.M.* 2.20

B/4601 Instrument n. Prof. Henschen zur Behandlung v. Aorten-Aneurismen zur Einführung von Drahtspinnen n. D'Arrey-Pauer *R.M.* 28.—

Nadelhalter „Optimum“

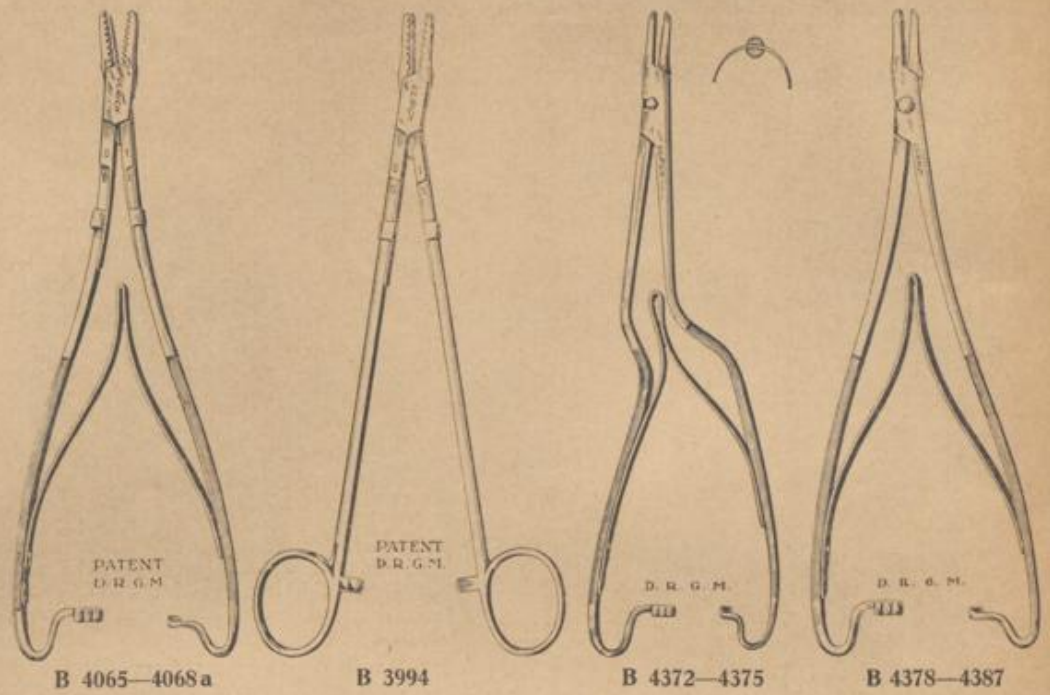
Dr. Deus mit Sperre n. Dr. Beck
Patent Ulrich, D. R. G. M.

Dieses Instrument vermeidet die beiden hauptsächlichsten Mängel der üblichen Nadelhalter: das häufige Brechen der Nadel bei Verwendung breiter Maulflächen und das Verschieben der Nadel bei Verwendung schmaler Maulflächen, — dadurch, daß die Maulfläche in je eine schmale unnachgiebige und in eine federnde nachgiebige Hälfte geteilt ist, wovon letztere mit Einkerbungen versehen ist, die das Verschieben der Nadel in frontaler Richtung verhindert, die unnachgiebige schmale Fläche jedoch die Nadel vertikal, schonend und doch sicher erfaßt.

Besondere Beachtung verdient auch die neuartige, nach innen in die Griffbranchen verlegte Sperre, die eine Beschädigung der Handschuhe ausschließt. Die dadurch entstandenen abgerundeten Griffenden legen sich auffallend angenehm in die Hände.

Die ebenfalls neuartige Doppelfeder arbeitet stets geschmeidig u. völlig reibungslos.

Literatur: Schweizer Mediz. Wochenschrift 1924 Nr. 38.



	B./4065	B./4066	B./4067	B./4068
Länge:	15	17	20	22 cm mit 1 Paar Seitenschienen
Preis: <i>R.M.</i>	14.—	15.—	16.—	18.—
	B./4065a	B./4066a	B./4067a	B./4068a
Länge:	15	17	20	22 cm mit 2 Paar Seitenschienen
Preis: <i>R.M.</i>	18.—	19.—	20.—	22.—

Nadelhalter aus nichtrostendem Material kosten etwa das Doppelte der vorstehenden Preise.

B./3994. Nadelhalter n. Hegar-Deus, Patent Ulrich.
Bei diesem Nadelhalter ist das beim vorhergehenden Instrument beschriebene Prinzip auf das seitherige Modell n. Hegar übertragen. Mit 1 Paar Seitenschienen. *R.M.* 15.—

Nadelhalter n. Dr. Lüthy mit Sperre n. Dr. Beck, D. R. G. M.
Dieser Nadelhalter ist spez. für gebogene, drehrunde Nadeln (Darmnadeln usw.) konstruiert und verhindert das Rotieren um die eigene Achse. Aus dem abgebildeten Querschnitt der Maulteile ist ersichtlich gemacht, wie das konkav gehöhlte Maulteil die konvexe Seite der Nadel aufnimmt und durch das konvex gewölbte Maulteil, welches in die konkave Biegung eingreift, gesichert wird. — Damit

nicht versehentlich beim Erfassen der Nadel diese im umgekehrten Sinne eingelegt werden kann, ist dem Instrument eine bajonettförmig abgekröpfte Form gegeben, die in Verbindung mit der nach innen verlegten Sperre sich ausnehmend bequem und angenehm in die Hand einfügt.

	B./4372	B./4373	B./4374	B./4375
Länge:	15	17	20	22 cm
Preis: <i>R.M.</i>	8.—	8.50	9.50	10.80

B./4376. Nadelhalter n. Hegar-Lüthy (nicht abgebildet), D. R. G. M.
Bei diesem Nadelhalter wird das Prinzip des vorhergehenden einschl. der bajonettförmigen Branchen auf das seitherige Modell n. Hegar übertragen. *R.M.* 8.—

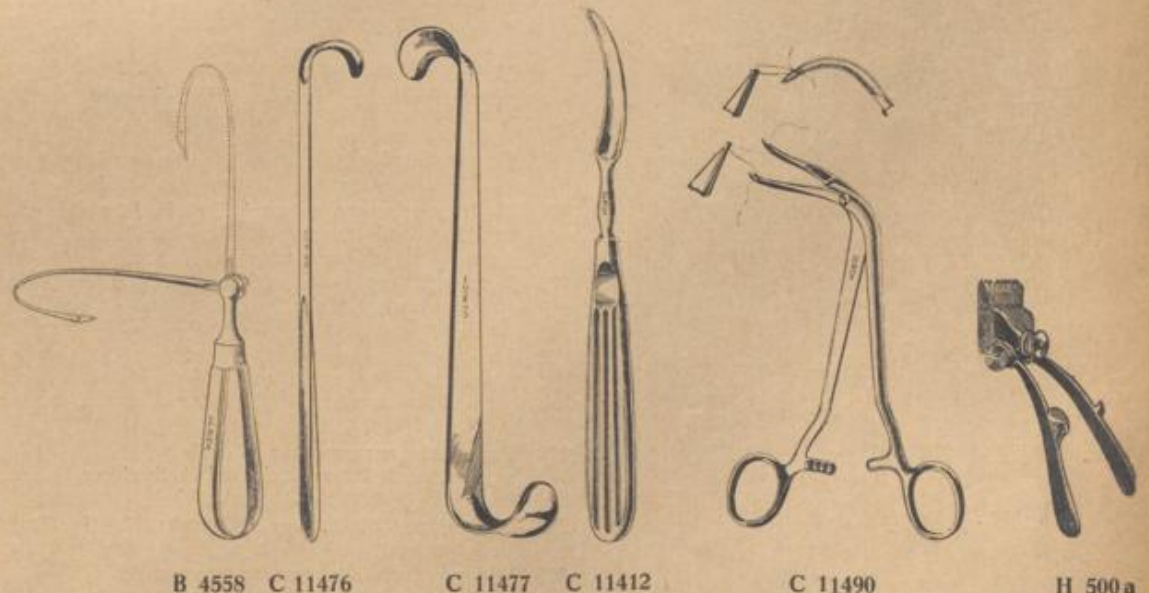
Nadelhalter n. Mathieu mit Sperre n. Beck, D. R. G. M.
Bei diesem Instrument sind die Vorzüge der glänzend bewährten, in das Innere der Branchen verlegten Sperre sowie die Vorzüge der reibungslos arbeitenden doppelschenkligten Feder in Anwendung gebracht.

	B./4378	4379	4380	4381	4382
Länge:	15	17	20	22	25 cm
Preis: <i>R.M.</i>	6.50	7.—	7.80	9.—	10.—

B/4558 Verstellbare Drahtnadel n. Dr. Mendler zur Ausführung der Stütznaht n. Prof. Bier um das nach Laparotomien oft vorkomm. Nachgeben der Bauchdecken zu verhindern. *R.M.* 10.80

C/11476 Muskelhaken m. Hohlspatel n. Prof. Henschen, doppelseitig, für Kropf- und Hernien-Operationen, 15 mm breit. *R.M.* 3.20

C/11477 Muskelhaken nach Prof. Henschen, doppelseitig, für Kropf- und Hernien-Operationen. S-förmige Anordnung, 20 u. 30 mm breit. Das nicht in der Wunde liegende Hakenteil bildet eine sichere Handhabe für die Assistenz. *R.M.* 7.20



C/11412 Kropfsonde Modell Münsterlingen (Dr. Eberle) mit längerem Stiel und mit einer Längskehlenführung für die Unterbindungsnadel. *R.M.* 6.—

C/11413 Kropfsonde n. Prof. Henschen mit einer der Sondenform entsprechend eingearbeiteten Längsrinne zur Führung der Unterbindungsnadel, etwas kürzer und die Sonde vorn etwas breiter, mit Ohr (nicht abgebildet) ähnlich wie C/11412. *R.M.* 5.—

C/1490 Unterbindungsklemme n. Dr. Sträuli. Zur Durchführung eines Doppelfadens für zentrale und peripher gelegene Abbindung bei Kropfoperationen usw. *R.M.* 10.50

H/500a Rasiermaschine. Dieser Apparat ist nach dem Prinzip der Haarschneidemaschine gebaut und ermöglicht auch einer weniger geübten Hand spielend leichtes Rasieren jedes Kopf- oder Körperteils, jede Verletzung ausschließend. *R.M.* 7.—



A 7666



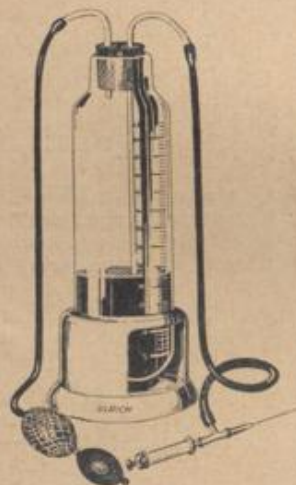
A 7974



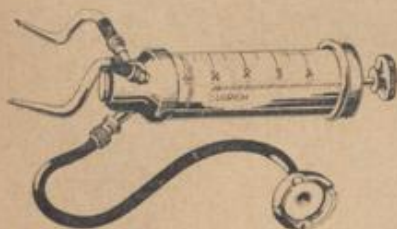
F 389



F 681



B 8765



B 8770



B 8775

- A/7666 **Blutdruckmeßapparat mit Kapselmanometer**, zuverlässigste Konstruktion, höchste Präzision, bestes Material, zeigt sowohl den maximalen wie auch den minimalen Blutdruck an, leicht ablesbar, handlich, stabil, stets gebrauchsfertig, bestens bewährt. Komplet mit Armmanchette n. von Recklinghausen und Druckball mit Spezialventil in echtem Rindleder-Etui *R.M.* 43.—
Derselbe Apparat, jedoch mit Doppelgebläse und einfachem Etui *R.M.* 36.—
- A/7974 **Universal-Winkelmesser n. Dr. Möltgen-Ulrich** zeichnet sich durch Einfachheit und größte Zuverlässigkeit aus, ermöglicht die Messung sowohl kleiner als auch der größten Gelenke und ist sowohl auf der Beuge- als auch auf der Streckseite der Glieder anlegbar, — subjektive Täuschungen ausschließend. Sollte im Instrumentarium jedes Gutachters enthalten sein *R.M.* 12.—
- F/389 **Selbsthaltendes Spekulum n. Dr. Pileiderer D.R.G.M.** absolut sicher haltend, ohne die bei ähnlichen Instrumenten häufig vorkommenden Belästigungen zu verursachen, gestattet es zugleich die Beschaffenheit der Vaginal-Schleimhäute zu überblicken. In 2 Größen, mittel und groß *R.M.* 18.—
- F/681 **Damm-Naht-Spekulum n. Dr. Koller-Aeby** Die flach gehaltenen Blätter sind in der Längsrichtung um ein Scharnier drehbar, ähnlich einer Mies-Muschel, es läßt sich spielend leicht bis an den Fundus Vag. einführen. Die Blätter öffnen sich durch einen Druck auf die beiden Griffe und werden in der gewollten Spreizung durch eine Sperrvorrichtung erhalten. Durch das Öffnen der Blätter wird der Riß in seiner ganzen Länge sichtbar, die Wunde entfaltet und in einer Weise zugänglich gemacht, wie dieses bei keinem andern Instrument der Fall ist. Es setzt den Arzt ohne Assistenz in stand, die Versorgung der Wunde kunstgerecht vorzunehmen *R.M.* 18.—
- B/8765 **Apparat zur indirekten Bluttransfusion n. Dr. Merke (Chirurg. Universitätsklinik Basel)** gesetzlich gesch. bestehend aus ca. 1000 gr haltender graduierter, nach dem Prinzip der Thermosflasche evakuierten wärmeisolierten Glasflasche in standfestem Holzfuß. Der Apparat bedeutet eine Vereinfachung in der Ausführung der Bluttransfusion. Das vom Spender gewonnene Blut bleibt in der vor dem Gebrauch paraffinierten Flasche stundenlang körperwarm, so daß Blutentnahme und Infusion in getrennten Räumen vorgenommen werden können. Die Technik ist denkbar einfach und kann ohne Hilfe einer anderen Person ausgeführt werden. Beim Spender wird das Blut durch Venenpunktion entnommen und dem Empfänger mittels einer Kanüle transfundiert. Der Apparat hat sich vorzüglich bewährt. Komplet mit Doppelgebläse, Spritze mit Venenkanüle mit seitlichem Schlauchansatz und Blutentnahmenadel *R.M.* 45.—
Genauere Beschreibung und Gebrauchsanweisung wird beigelegt
Literatur: Zentralblatt für Chirurgie 1923 Nr. 33
- B/8770 **Bluttransfusionsapparat nach Prof. Jüngling** mit Dreiweg-Rotandakopf, 4 Venenkanülen aus Glas n. Oehlecker m. Tauchgefäß, 2 Stahlkanülen und 1 Reduzieransatz, in Karton *R.M.* 62.—
- B/8771 **Bluttransfusionsapparat n. Oehlecker** bestehend aus 3 Ganzglasspritzen, ca. 40 ccm, mit Umstellhahnen und 4 Venenkanülen aus Glas, in Karton *R.M.* 55.—
- B/8775 **Bluttransfusionsapparat n. Percy** komplett mit Glaszylinder, Gebläse, Pumpenball, Umstellhahnen
Genauere Beschreibung und Gebrauchsanweisung wird beigelegt.
Literatur: W. Klinische Wochenschrift 1923 Nr. 39 *R.M.* 25.—
- B/8778 **Bluttransfusionsapparat n. Beck** zur direkten Bluttransfusion mit kolbenloser Pumpe. *R.M.* 140.—
Preis des kompletten Apparats
- B/8780 **Besteck zur Blutgruppenbestimmung für die Bluttransfusion n. Beck** enthaltend sämtliche Hilfsmittel für die Bestimmung nach Moss *R.M.* 32.50
- B/8795 **Testsera zur Blutgruppenbestimmung** Karton enthaltend je 10 Kapillaren. Gruppe II, III und IV *R.M.* 16.50

C/10560 **Duodenal-Sonde n. Dr. Baer** zum Absperrern des Duodoneum zwecks Auffüllung mit Barium für Röntgenuntersuchung. Der mit Maßeinteilung versehene Schlauch besitzt durch eine Trennungswand gebildet 2 Kanäle und endet in eine Metallolive, die mit einer Gummiblase überzogen ist. Die Sonde wird unter dem Durchleuchtungsschirm eingeführt, die Gummiblase mittels des Gebläses aufgebläht und durch den andern Kanal Bariumbrei eingeführt. *R.M.* 20.—